

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

256 (6.6.1913) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Eheredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeine Teil: Anton Radolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Boderauer und für den Anzeigenteil: A. Hinderpacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Anlage: 36000 Expl. gedruckt auf 3 Füllungs-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 256.

Karlsruhe, Freitag den 6. Juni 1913.

Telephon-Nr. 86.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfasst 10 Seiten.

Die deutschen und die französischen Grenztruppen.

— Berlin, 5. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt gegenüber der Berechnung des Berichterstatters Le Heriffier in der Pariser Kammer vom 2. Juni, wonach bei einem Kriegsausbruch zwischen Rhein und Vogesen 200 000 Deutsche 100 000 Franzosen gegenüberstehen würden:

Als französische Grenztruppen, die auch ausdrücklich als Truppe de couverture bezeichnet würden, seien anzusehen: das 6., 7. und 20. Armeekorps, die 2., 4. und 8. Kavalleriedivision, 9 Festungsinfanterieregimenter und die Fußartillerie sowie die Genietruppen der Grenzfestungen, die auf ihrem höchsten Friedensstand 126 000 Mann zählten. Wenn Le Heriffier sie nur auf 100 000 Mann berechne, so lasse er wahrscheinlich die Festungstruppen einschließlicher Infanterie außer Betracht, was nur berechtigt wäre, wenn er die für einen überraschenden Angriff sofort verfügbaren Truppen berechnen wollte.

Als deutsche Grenztruppen seien zu betrachten das 15., 16. und 21. Armeekorps und die 29. Division vom 14. Armeekorps, auf Friedensstand einschließlicher der ihnen angegliederten preussischen Truppen etwa 90 000 Mann. Von einer reichlichen Verdoppelung dieser Truppen durch die Heeresvorlage auf die von Le Heriffier berechneten 200 000 Mann könne keine Rede sein. Nehme man also noch die 16. preussische Division und die 3. bayerische Division hinzu, so erhalte man als deutsche Grenztruppen nur 110 000 Mann, die durch das neue Gesetz im Januar 1914 auf 121 000 Mann, im Januar 1915 auf 132 000 Mann vermehrt würden. Demnach würden unsere Grenztruppen erst im Januar 1914 so stark sein wie die französischen schon jetzt und nach Durchsührung unserer Vorlage würden sie nur um 6000 Mann stärker sein als die französischen. Wo bleibe da Le Heriffiers brutale Tatsache unserer erdrückenden Überlegenheit?

Sie zeige sich, daß die Verstärkung der französischen Rüstungen in keiner Weise durch die untrigen herausgefordert sei. Behielten die Franzosen, wie ja schon feststeht, den dritten Jahrgang bei den Jähnen, so hätten sie schätzungsweise künftig noch etwa 30 000 Mann mehr, also 156 000 Grenztruppen. Sie würden also im Januar 1914 um etwa 35 000 Mann und im Januar 1915 immer noch 24 000 Mann stärker sein als die deutschen Grenztruppen. In der Zeit der Rekrutenausbildung würden sie noch günstiger stehen, weil sie innerhalb der Effektivzahl zwei volle kriegslustige Jahrgänge bejahen, Deutschland aber nur einen.

Frankreich und die dreijährige Dienstzeit.

— Paris, 5. Juni. (Tel.) In der Kammer setzte heute der Abg. Thalmas seine Kritik der dreijährigen Dienstzeit fort. Er schlug vor, das Alter für die Aushebung herabzusetzen, einen Jahrgang in zwei Abteilungen einzubereiten und die Dienstzeit für die berittenen Waffen zu verlängern.

Leffebvre führte aus, er glaube an die Möglichkeit eines plötzlichen Angriffs durch Deutschland. Sich vor einem solchen

schützen, heiße den Frieden sichern und mit Ehren sichern. Frankreich habe in den letzten 30 Jahren 2 Milliarden weniger für seine Rüstungen ausgegeben als Deutschland. Frankreich träume von keinem Angriff, obwohl es Elsaß-Lothringen nicht vergessen habe. Die finanziellen Hilfsquellen Frankreichs würden viel weniger schnell erschöpft werden, als die Deutschlands. Deshalb und weil die Mobilisierung Russlands langsam von Statten gehen würde, würde im Interesse Deutschlands ein pflichterfüllter rascher Krieg liegen. Er gab der Meinung Ausdruck, es sei strategisch vorteilhafter, gegen den Feind zu ziehen, als die Grenzländer einem Einfall preiszugeben, die 16 Prozent der Bevölkerung, 30 Prozent der Reichtümer Frankreichs und ein Zehntel seines Gebiets umfassen. (Lebhafte Beifall.)

Leffebvre sprach sodann von der Notwendigkeit eines sicheren Grenzschildes. Der Redner erinnerte an den Zeitraum von 1870, wo alles sich durch trügerische Zuversicht einschließen ließ. Als er daran erinnerte, die Republikaner seien selbst für den Krieg verantwortlich, protestierte die äußerste Linke lärmend, während das Zentrum Leffebvre Beifall spendete. Der Tumult war groß.

Leffebvre schloß mit den Worten: Wenn wir oder unsere Söhne in einen ähnlichen Irrtum verfallen sollten, so würden wir verdienen, zermalmt zu werden. (Donnernder Beifall rechts und links.)

Tijssier bekämpfte die Ausführungen Leffebvres. Er protestierte gegen die kolonialen Expeditionen und namentlich gegen die Truppenwendungen nach Marokko. Die Massen des Volkes in Frankreich und Deutschland wünschten schließlich den Frieden. Er stelle fest, daß die Regierungen beider Länder um die Abstimmung zu erleichtern, die sie wünschten, dieselben Gründe vorbrachten.

Darauf wurde die Weiterberatung auf Montag vertagt.

— Paris, 5. Juni. (Tel.) Heute nacht erkappte ein Schuhmann drei Männer und eine Frau dabei, als dieselben einige Papierbündel über die Mauer der Tourelles-Kaserne warfen. Die Leute ergriffen die Flucht, doch gelang es der Polizei, zwei derselben in einem Hotel, wo sie unter falschem Namen wohnten, festzunehmen. Die Verhafteten verweigerten jede Auskunft über ihre Person und ihre Helfershelfer, gestanden jedoch, daß sie Anarchisten seien und antimilitaristische Flugblätter in den Kasernefenster geworfen hätten. Die Identität der Leute konnte noch nicht festgestellt werden. In den Bündeln befanden sich u. a. hektographierte Aufreufe, in welchen die Soldaten aufgefordert werden, gegen die dreijährige Dienstzeit zu demonstrieren.

— London, 5. Juni. (Tel.) Die „Westminster Gazette“ schreibt bezüglich der französischen Wehrvorlage: „Frankreich weiß, daß seine Nachbarn friedlich gesinnt sind und daß es keine Ermuligung oder Beistand zu einer aggressiven Bewegung finden würde, wenn es wirklich von solchen Dingen träumte.“

Der Rücktritt des ungarischen Kabinetts.

— Wien, 5. Juni. (Priv.) Ueber das Ergebnis der Audienz des ungarischen Ministerpräsidenten Tulaas beim Kaiser Franz Josef erfahren wir von einem aktiven Staatsmann folgendes:

Die Audienz dauerte 1 1/2 Stunden. Ministerpräsident v. Tulaas berichtete dem Monarchen nicht nur über die politische Situation, sondern auch über die Vorgänge in der gestrigen Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses. Der

Ministerpräsident überreichte sodann das Demissionsgesuch der Regierung. Der Kaiser nahm die Demission an.

Mit der Annahme der Demission seitens des Kaisers ist die ungarische Krise in ein neues Stadium getreten. Herr v. Tulaas hat dem Kaiser zu seinem Nachfolger den Grafen Tisza empfohlen. Allein es ist noch nicht gewiß, ob Graf Tisza tatsächlich an die Spitze der neuen Regierung treten wird. Manche Anzeichen sprechen dafür, daß auch eine andere Lösung ins Auge gefaßt wird. Die Entscheidung ist jedoch noch nicht gefallen. Der Kaiser wird sich erst mit seinen Vertrauensmännern beraten und dann erst den neuen Ministerpräsidenten ernennen.

Vorläufig hat der Kaiser, wie üblich, den Ministerpräsidenten mit der provisorischen Weiterführung der Geschäfte betraut. Der Kaiser wird demnächst den Präsidenten des ungarischen Abgeordnetenhauses, Grafen Tisza, und den Präsidenten des ungarischen Magnatenhauses, Freiherrn von Toffa, empfangen, um ihre Ansichten über die Lösung der Krise zu hören.

Jedenfalls herrscht über die weitere Entwicklung der Situation zunächst noch völlige Unklarheit. Ein Ministeriumsturz ist wegen der gestrigen Ständlungen im Abgeordnetenhause, in der aufs neue die intransigente Haltung der Zustimmungspartei zutage trat, wenig wahrscheinlich. Unter den augenblicklichen Verhältnissen wird deshalb auch am meisten damit gerechnet, daß dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Grafen Stefan Tisza die Bildung des neuen Kabinetts übertragen wird.

Der Fall Redl im österreichischen Abgeordnetenhause.

(Tel. Bericht.)

— Wien, 5. Juni. Unter allgemeiner Spannung des Hauses ergriff heute zu Beginn der Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses Landesverteidigungsminister v. Georgi das Wort, um die Interpellationen, die von verschiedenen Seiten des Abgeordnetenhauses zum Fall Redl eingebracht waren, zu beantworten.

Landesverteidigungsminister Frhr. von Georgi führt hierbei laut „Frankf. Ztg.“ aus:

„Es ist der peinlichste Moment meiner langjährigen Dienstzeit, den mir mein Amt auferlegt, über einen Fall zu sprechen, über den ich am liebsten einen unbedachtigen Schleier breiten möchte. Trotzdem können Sie meiner rückhaltlosen Offenheit versichert sein. Die große Aufregung der Öffentlichkeit über den elenden Verrat des Obersten Redl ist sehr begreiflich und um so begreiflicher, je mehr dem Einzelnen an dem Ansehen und der Ehre der Armee gelegen und die Wohlfaßt des Vaterlandes am Herzen liegt, je folgenschwerer und gefährlicher der Verrat ist. Der Wunsch der Regierungsvortretung, klar zu sehen, ist daher nicht nur berechtigt, sondern auch sehr natürlich.“

Es fehlen mir die Worte, die Schändlichkeit der Tat genügend zu brandmarken. Denn wenn schon ein Spion an und für sich verächtlich ist, ist der Verräter an seinem Kriegsherrn der Ausbund aller Schlechtigkeit. Der Verbrecher hat sich selbst gerichtet. (Zwischenruf: Ja, ja!) Sein Tod aber ist für die

Musik.

Roman von E. Stieler-Marschall. (Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.) (2. Fortsetzung.)

Es wurde sehr heftig an der Hausglocke geklopft, rauhe Männerstimmen sprachen draußen und es klang, als ob ein schwarzer Gegenstand niedergelegt würde. Dazwischen tönte das sanfte Stimmchen der kleinen Mademoiselle in hilflosem Raubemwisch.

„Ich richtig, ja, Muß war aus und Anna in der Waschküche. Die Hausglocke hatte die Pflicht, sich um das zu kümmern, was da draußen vorging.“

Zögernd erhob sich Lena, sie riß sich schweren Herzens los, denn diese heimlichen Feierstunden waren selten.

Auf ihrem jungen Gesicht, das für ein Mädchen ihres Alters merkwürdig durchgeistigt war, lag noch der Widerschein dieses tiefen Traumlüdes, als sie die Tür zum Vorraum öffnete. Aber im Augenblick war er verfliegen und hatte dem Ausdruck heftigsten Erschreckens weichen müssen.

Mitten auf der Diele stand eine Bahre, darauf in Dedeln eingehüllt ein junger Mann lag. Er war bewußtlos und sein Kopf verschwand fast ganz in einem großen, weißen Verband. Gepädträger Nawe stand dort in seiner blauen Bluse und drehte seine rote Mütze zwischen den Händen, seine Augen glöhten wie die eines Frosches ausdruckslos aus dem verschwommenen Gesicht des Schnapstrinkers. Und neben ihm stand, ein wohlthuendes Gegenstück, ein junger Bahnbeamter, schlank, selbstbewußt und tollkühn.

Er wandte sich an Magdalena. „Wir bringen hier einen Verunglückten“, sagte er, „den Sie aus dem D-Zug 4 Uhr 20 ausgeladen haben. Sie wagten

ihn nicht weiter mitzunehmen, der Zug führt jetzt stramm bis Breslau durch, noch gut zwei Stunden, und es befand sich zufälliger Weise nicht ein Arzt darin. Und sie meinten, es wäre hohe Zeit, daß er in ärztliche Behandlung käme. Drum haben wir auch nicht gewagt, ihn erst noch herauf und -ab den weiten Weg zum Krankenhaus zu transportieren. Der Stationsvorsteher meinte, es würde am richtigsten sein, ihn hierher zur Untersuchung zu tragen.“

„Mein Gott —“ sagte Magdalena teilnahmsvoll, „Vater ist nicht hier, er macht Krankenbesuche und wird so bald nicht kommen —“

Gepädträger Nawe senkte und es verbreitete sich ein scharfer Faselgeruch.

„Versucht noch eins —“ murmelte er und trakte sich am Schädel, „versucht, das ist 'ne schlimme Sache. Der macht's nicht mehr lange.“

„Ah, pauvre homme —“ sagte die kleine Mademoiselle, die von all den Reden nicht sehr viel verstanden hatte, in überquellendem fraulichem Mitleid. „Que faire, Madelaine, que faire?“

Magdalena trat an die Bahre heran und blickte auf den Verunglückten, dessen schmales, bräunliches Gesicht unter dem umgeschickten Verbande klein wie das eines Kindes aussah. Als sie sich über ihn beugte, öffnete er die Augen, dunkle Augen, über denen der Schleier der Bewußtlosigkeit lag. Seine Lippen schienen etwas zu flüstern, Lena beugte sich tief, um es zu verstehen.

„Telegraphieren!“ flehte er — „telegraphieren!“ Angstvoll und unruhig wiederholte er immer das eine Wort.

In tiefen beruhigenden Tönen versprach sie es ihm. „Ja, ja, wir telegraphieren sofort.“ Seine Lippen verzogen sich ein wenig, wie zu einem

Rächeln. „Danke.“ flüsterte er kaum hörbar und sank aufs neue in die tiefe Nacht. Magdalena richtete sich auf.

„Mein Großvater muß kommen“, sagte sie — „er ist ja auch früher Arzt gewesen.“

„Und was für einer —“ murmelte Gepädträger Nawe zugilligend — „allen Respekt!“

Lena eilte nach dem Oberstod hinaus, über den langen Korridor dorthin, wo eine bunte Glaskür Großvaters Wohnung vom übrigen Hause abteilte. Sie trommelte an die Scheiben. Er kam und tief, als er vernommen, um was es sich handelte, die Treppe hinab wie ein Jüngling.

„Gehorsamer Diener, Herr Geheimrat —“ sagte Gepädträger Nawe mit Hochachtung und stand militärisch stramm vor dem alten Herrn.

Der sah ihn gar nicht — er kniete schon an der Bahre und löste sagte den Verband.

„Großvater —“ sagte Paul, der sich eifrig herandrängte — „ist er tot, Großvater?“

Großvater bat Mademoiselle, den Jungen hinweg zu führen.

„Je weniger Zuschauer, um so lieber ist es mir —“ sagte er, während er die Wunde prüfte. „Hm, hm. Ein böser Riß. Wie kam denn das?“

Der junge Bahnbeamte berichtete. „Ein schwerer Handkoffer fiel aus dem Gepädnetz und traf den Herrn mit seinen scharfen Messingbeschlägen an die Schläfe. Das Zuggespann oder die Bahnverwaltung trifft keine Schuld an dem Unfall. Namen und Adresse des Reisenden, der seinen Koffer so ungeschickt aufbewahrt hatte, sind aufgenommen worden, falls einmal Schadenersatzansprüche gestellt werden sollen.“

„So so — na ja —“ sagte der Großvater. „Magdalena, der junge Herr muß sofort zur Ruhe kommen.“

Ungeheuerlichkeit seiner Schuld keine Sühne. (Auf: Aufhängen an einem Strick!)

„Neben die zahlreichen Details, Nachrichten, Vermutungen und Schlüsse, welche die Presse gebracht hat, will ich rasch hinweggehen und jene konkreten Tatsachen anführen, die mir vom Kriegsministerium noch vor Abschluß der notwendigen Erhebungen zukamen, indem ich dem Hause eine Darstellung des Falles gebe, wie er sich nach den bisherigen Erhebungen feststellen läßt. Von dem Augenblick an, wo die Schuld Redls vorlag, wurde seitens der militärischen Organe fieberhaft gearbeitet, um den Fall nach seiner ganzen Tragweite und nach allen Richtungen festzustellen. Diese Arbeit wird noch einige Tage dauern. Durch eine vertrauliche Mitteilung wurde das mit der Führung der Spionageangelegenheiten betraute Bureau des Generalstabs auf die Vorgänge aufmerksam gemacht, welche auch die Spionage schließen lassen.“

Erst am 24. Mai, 6 Uhr nachmittags, gelang der Beweis, daß Oberst Redl der gesuchte Verräter war. Er war am Nachmittag desselben Tages per Auto nach Wien gekommen und in einem Hotel in der Innenstadt abgestiegen. Den Abend verbrachte er in Gesellschaft des Generaladolfen Pollak, dem er mitteilte, er habe etwas Gräßliches begangen und ihn bat, ihm zur Begehung eines Selbstmordes einen Revolver zu verschaffen. Dies hat Dr. Pollak abgelehnt. Dr. Pollak verständigte die Polizei mit dem Bemerkung, daß Redl vorgehend geistesgestört sei. (Widerspruch.) Die Militärbehörde fragte bei der Polizei an und erfuhr von der Selbstmordabsicht Redls. Eine militärische Kommission begab sich ins Hotel und fand dort einen Dolch auf dem Tisch und eine Revolverkugel. Beim Eintreten der Kommission erklärte Redl: „Ich weiß, weshalb die Herren kommen. Ich fühle mich schuldig.“

Redl wurde gefragt, was er verraten habe und wo er Komplizen besitze. Redl gab bei diesem Verhör die Spionage zu. Er betonte, daß er erst in jüngster Zeit durch seine unheilvollen Leidenschaft dazu getrieben wurde. Die Frage, ob er Mitschuldige habe, verneinte er bestimmt. Die Kommission verließ hierauf das Hotel, welches übernachtet blieb, um ein Entweichen des Obersten unmöglich zu machen. Am Morgen des nächsten Tages fand man Oberst Redl in seinem Zimmer erschossen auf. Die Kommission hatte den Selbstmord des Obersten, zu welchem derselbe nach allen Anzeichen fest entschlossen war, weder veranlaßt, noch ihn dazu getrieben.

„Am 25. Mai wurde in der Wohnung und im Bureau des Obersten Redl Nachschau gehalten. Die Durchsicht der vorgefundenen Papiere ergab, daß Redl zweifelloser Spionage betrieben, daß er homosexuellen Umgang gepflogen hatte, speziell mit einem Warden-Leutnant Horvath, einem angehenden Offizier, und daß ihn diese Verirrung ohne Zweifel zu hohen Ausgaben veranlaßt hatte. Die in Prag vorgefundenen genauen Aufzeichnungen Redls brachten den Beweis, daß seine in Wien gemachten Geständnisse richtig und vollständig waren.“

„Es mußte konstatiert werden, daß Redl tatsächlich mehrere, auf die Mobilisierung der Wehrmacht bezugnehmende Instruktionen allgemeinen Inhalts an die Agenten fremder Staaten verkauft hatte. Aber bei aller Schwere dieser Tatsachen muß festgestellt werden, daß konkrete Kriegsvorbereitungen der letzten Zeit nicht verraten werden konnten, weil sie Redl überhaupt nicht zugänglich waren.“

„Die Spionagefähigkeit Redls konnte, wie erwähnt, erst vom März 1912 ab konstatiert werden. Es ist daher ausgeschlossen, daß seine Tätigkeit viele Jahre zurückreichen konnte. Eine Verbindung Redls mit dem russischen Konsul in Prag ist durchaus nicht erwiesen. Ein Zusammenhang mit dem Fall Jaendry und sonstigen Spionagefällen in jüngster Zeit besteht nicht. Alle Gerüchte, daß Redl Geheimnisse der deutschen Armee verraten habe, sind falsch, ebenso die Behauptung der Presse, daß Oberst Redl zu Verhandlungen mit dem deutschen Generalstab einsetzend wurde.“

„Unsere glor. und ruhmreiche Armee wurde hart betroffen, indem ein Unwiderlicher sein Ehrenkleid geschändet hat. Aber die Schmach des einzelnen kann nicht die Allgemeinheit treffen. Ich hoffe, daß es Ihnen und allen meinen Nachfolgern in Zukunft erspart bleiben möge, aufstehen zu müssen, um solch tieferschütternden und beschämenden Vorfall aufzuklären. Ich bitte das hohe Haus, meine Eröffnungen, die eine ungeschminkte Darstellung dieses in der Geschichte unserer Armee einzig dastehenden Falles geben, ohne Mißtrauen aufzunehmen.“

Damit war der Fall erledigt, da ein Antrag des sozialistischen Abgeordneten, die Debatte über die Interpellation zu eröffnen, vom Hause abgelehnt wurde.

ist schon viel zu lange unterwegs. Fremdenzimmer herrichten ist viel zu umständlich. Schaff Kat, Kind.“

„Gena dachte einen Augenblick nach, plötzlich erhellte sich ihr Gesicht.“

„Wenn me i n Zimmer gut dazu wäre,“ rief sie ganz glückselig, „die Betten sind heute frisch bezogen, wir haben ja Wäsche.“

„Vorwärts!“ erwiderte der Großvater nur. Die Männer hoben die Bahre hoch und trugen sie vorsichtig über die Treppe, und Magdalena eilte hurtig voraus, schloß ihr Zimmerchen auf, brannte die Kerze an, schlug das Bett auf. Rasch sah sie sich noch einmal in dem heimlich lieblichen Raum um, es war alles ordentlich, sauber und freundlich. (Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Karlsruhe, 6. Juni. Vom Großherzoglichen Hoftheater wird ans geschrieben: Der Hr. Bad. Kammerling Jadowler leitet seine diesjährigen Ehrengastspiele am Sonntag, den 8. d. Mts. mit der Darstellung des Faust in Gounods „Margarite“, also mit der Partie ein, in welcher er sich den hiesigen Theaterbesuchern f. Jt. beim Probegastspiel vorgestellt hat. Die weiteren vier Gastspiele sind wie folgt festgesetzt: Dienstag, den 10. Juni Bacchus in „Ariadne“, Donnerstag, den 12. Juni Amasina im „Barbier von Sevilla“, Sonntag, den 15. Juni José in „Carmen“ und Dienstag, den 17. Juni Cleopatra in „Die Jüdin“. Der hervorragende Künstler wird also dieses Jahr sich in zwei Aufgaben zeigen, in denen er hier noch nicht zu hören war, es sind dies der von ihm bei der Stuttgarter Aufführung der „Ariadne“ geschaffene Bacchus und der Cleopatra in der „Jüdin“.

— Karlsruhe, 5. Juni. Unter dem Titel „Grundriß der sozialen Hygiene“ erschien vor kurzem aus der Feder des Karlsruher Arztes Dr. Alons Fischer ein Lehrbuch (bei Julius Springer in Berlin), über das sich bereits jetzt zahlreiche angehende Blätter lobend und empfehlend geäußert haben. So schreibt Geheimer Medizinalrat Abel

F. Prag, 6. Juni. (Privat.) Laut der „Bohemia“ wurde zum Nachfolger Redls der Generalstabschef Sündermann zum Generalstabschef des 8. Armeekorps ernannt. Sündermann ist der Schwiegerohn des Generals der Infanterie v. Friedenthal.

Tages-Rundschau.

— Berlin, 5. Juni. (Tel.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Das italienische Königspaar wird im Sommer den Besuch des schwedischen Königspaares in Stockholm erwidern. Auf der Hinreise nach Stockholm wird die Begegnung mit dem Kaiser in Kiel Anfang Juli erfolgen.“

— Darmstadt, 5. Juni. (Tel.) In der zweiten hessischen Kammer kam es gestern zu einem Zusammenstoß zwischen dem Präsidenten und dem Finanzminister. Der Minister verbat sich, daß der Präsident ihn unterbreche. Der Präsident bestand jedoch auf seinem Recht, auch einen Regierungsvertreter zu unterbrechen, gab aber zu, daß er nicht das Recht habe, ihm einen Ordnungsruf zu erteilen, was er auch nicht beabsichtigt habe. — Die Kammer vertagte sich gestern auf unbestimmte Zeit.

Zur braunschweigischen Frage.

— Braunschweig, 5. Juni. (Tel.) In der Thronfolgefrage des Herzogtums Braunschweig veröffentlichte die amtlichen „Braunschweigischen Anzeigen“ eine Erklärung der Landesregierung, welche besagt, daß am 31. Mai eine Sitzung des Ausschusses der Landesversammlung stattgefunden hat. In der Sitzung machte Staatsminister Hartwig mit Zustimmung des Reichsregierers und der Mitglieder des Ausschusses vertrauliche ausführliche Mitteilungen über die Verhandlungen, die zwischen dem Reichsregierers und Staatsminister wegen der politischen Zukunft des Landes stattfanden. Alle Vorgänge von politischer Bedeutung für die Regelung der Thronfolge im Herzogtum erfolgten unter Mitwirkung der herzoglichen Landesregierung.

Die Tagung der Deutschen Kolonialgesellschaft.

— Breslau, 5. Juni. (Tel.) In der heutigen Sitzung der Deutschen Kolonialgesellschaft gab der Vorsitzende die Wiederwahl des Vorstands bekannt. Aus der Tagesordnung ist hervorzuheben, daß der Antrag der Abteilung München, den Reichsregierers und das Reichs-Kolonialamt zu bitten, zu Regulierungsarbeiten am Anfang bis zur See 100 000 Mark als erste Rate einzustellen, einstimmig angenommen wurde.

Ein Antrag der Abteilung Marburg betonte die Notwendigkeit, die Kolonialgesellschaft mehr als bisher über die Bedeutung und den Wert der kolonialen Bestrebungen aufzuklären und bittet, geeignete Maßnahmen zu treffen, damit diese Aufklärungsarbeit durch die in Frage kommenden Abteilungen geleistet werden kann, und die hierzu erforderlichen Mittel zu bewilligen. Dieser Antrag fand nach lebhafter Debatte, an der sich auch Staatssekretär v. Vindequitt beteiligte, Annahme. Nachdem der Präsident der Abteilung Breslau für die vorbereitende Arbeit gedankt und Hofrat Rath-Hamburg auf den unermüdlichen Förderer der kolonialen Bestrebungen, den Herzog Johann Albrecht ein Hoch ausgebracht hatte, schloß der Präsident die Tagung.

Die „Matin“-Veröffentlichungen des elsässischen Ausnahmegesetzes.

DT. Straßburg, 5. Juni. (Tel.) In der bekannten Angelegenheit der durch Indiskretion zur Kenntnis des „Matin“ gelangten Maßnahmen der elsässisch-französischen Regierung, das Presse- und Vereinsgesetz betreffend, erfahren die „Str. Neue Nachr.“, daß die widerrechtliche Publikation in Straßburg erfolgt ist. Man besitzt Anhaltspunkte dafür, daß Unterbeamte des Ministeriums die Unterlagen an sich nahmen und Abschriften davon anfertigten, welche dem Vertreter des Pariser Blattes übergeben wurden. Zwei Beamte sind bereits eidlich vernommen worden.

Oesterreich-Ungarn.

Das bayerische Prinzregentenpaar in Wien. — Wien, 4. Juni. (Tel.) In der Großen Galerie des Schönbrunnner Schlosses fand heute Abend zu Ehren des Prinzregenten von Bayern ein Festmahl statt. Der Kaiser führte die Prinzessin Ludwig, der Prinzregent die Erzherzogin Maria Annunziata. Der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand mit Gemahlin und die übrigen in Wien anwesenden Erzherzöge und Erzherzoginnen, sowie Ministerpräsident Frhr. v. Hertling, mehrere Minister usw. nahmen an der Tafel teil. Nach der Tafel brachten die Wiener Männergesangsvereine den hohen Gästen eine Serenade dar.

Im Lauf des Nachmittags besuchte das Prinzregentenpaar von Bayern die Weltausstellung, wobei Erzherzog Franz Ferdinand als Protokoller der Ausstellung die Führung übernommen hatte. Beim Betreten der Ausstellung sprachen die Gäste dem Erzherzog und dem Komitee der Ausstellung ihren herzlichsten Dank und ihre Bewunderung für die wohlgeleitete Anordnung der Ausstellung aus. Beim Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand und Gemahlin fand am Mittag ein Familienfrühstück statt, an dem der Kaiser,

vom Kaiserl. Gesundheitsamt in Berlin in der „Vierteljahrschrift für gerichtliche Medizin und öffentl. Sanitätswesen“: „Der durch seine wertvollen Zusammenstellungen über die Fortschritte der sozialen Hygiene in der Deutsch. Vierteljahrschr. f. öffentl. Gesundheitspflege bekannte Verfasser hat eine gedrungene, namentlich für den Anfänger bestimmte Uebersicht der sozialen Hygiene geschrieben, die einen guten Uebersicht liefert, angenehmen, leicht lesbaren Stil zeigt und, nach Stichproben zu urteilen, in ihren Zahlenangaben zuverlässig ist, auch ein wichtiges Kapitel überführt, also Empfehlung beanspruchen kann.“ Geheimer Medizinalrat Franke, Professor der Hygiene in Halle, äußert sich in der „Hygienischen Rundschau“: „In sehr übersichtlicher und trefflicher Weise ist das gewaltige Gebiet der sozialen Hygiene hier abgehandelt... Wir können das Werk nach eingehender Durchsicht allen für diese Fragen interessierten Fachgenossen nur auf das wärmste empfehlen.“ In der „Mündener mediz. Wochenchrift“ heißt es: „Dank der klaren und übersichtlichen Anordnung des Stoffes und der geschickten Darstellung, die auch das Wesen der zahlreichen statistischen Beispiele dem Angelesenen erleichtert, erfüllt der Grundriß vorzüglich die gestellte Aufgabe. Er bedeutet einen Fortschritt, weil er wohl zum ersten Male eine scharfe Abgrenzung der Aufgaben und ein selbständiges System der sozialen Hygiene aufzubauen vermag.“ Die Objektivität des Buches wird in vielen Blättern betont; man erkennt sie vor allem aber daran, daß die „Mündener Mitteilungen“, das Organ des Leipziger Verbandes, das Werk als klar und geistreich bezeichnen, und zugleich die „Deutsche Krankenl.-Zeitung“, sowie die „Volkstümliche Zeitschrift für praktische Arbeiterversicherung“ das Buch loben und ihren Lesern empfehlen.

— Berlin, 5. Juni. (Tel.) In der Vorhalle des Konzertsaales der königlichen Hochschule für Musik fand heute mittig die Enthüllung des Joseph Joachimdenkmals statt. Als Vertreter des Kaisers war Prinz August Wilhelm erschienen.

— München, 4. Juni. Die Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller (Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit) in München kann im Juli dieses Jahres auf ihr 20 jähriges Bestehen zurückblicken. Dem Geschäftsbericht für 1912 ist zu entnehmen, daß in diesen 20 Jahren 1700 Versicherungen abgeschlossen wurden. Die Gesamtpremien-Einnahme belief sich auf 1 556 000 Mark, an außerordentlichen Einnahmen wurden 708 000 Mark und an Zinsen 724 000 Mark

jämliche in Wien weilenden Mitglieder des Kaiserhauses und Prinz Philipp von Sachsen-Coburg und Gotha teilnahmen.

Frankreich.

Die Verletzungen Briands.

DT. Paris, 5. Juni. (Tel.) Der frühere Ministerpräsident Briand hat, wie die Unterlegung mit Röntgenstrahlen zeigte, bei seinem gestrigen Automobilunfall einen Bruch des inneren Teils des Schulterblattes davongetragen, dessen Heilung langwierig sein dürfte. Die Fleischwunden an der Hand und im Gesicht sind unbedeutend und dürften in wenigen Tagen geheilt sein.

Die Affäre Tonny.

— Paris, 5. Juni. (Tel.) Auf Grund einer ergänzenden Untersuchung hat der Minister des Innern die Amtsenthebung des Direktors der Gemeindepolizei, Tonny, die verfügt worden war, weil Tonny bekanntlich die Niederlegung eines Kranzes mit Aufschrift an Jeanne d'Arc-Denkmal unterlag hatte, rückgängig gemacht. Die Untersuchung hat ergeben, daß Tonny sich keine Nachlässigkeit zuschulden kommen ließ.

Als Sündenbock wird jetzt der Rabinetschef Hennions, de France, hingestellt, der den Polizeipräsidenten nicht von der Absicht der republikanischen Vereine unterrichtet haben soll. Die Regierungspresse behauptet, daß der Vorfall damit erledigt sei. Die Opposition will jedoch die Angelegenheit von neuem in der Kammer zur Sprache bringen, wobei Minister Klotz einen schweren Stand haben und unter Umständen ein Mißtrauensvotum erhalten dürfte. Da Minister Klotz einer der eifrigsten Vorkämpfer für die dreijährige Dienstzeit ist, wäre dies für das gesamte Ministerium ein schwerer Schlag.

England.

Zur Ablehnung des kanadischen Flottengesetzes.

— London, 5. Juni. Im Unterhaus fragte der Unionist Esau, welche Schritte die britische Regierung zu unternehmen gedenke hinsichtlich der drei Schlachtschiffe, die die kanadische Regierung für die Reichsflotte zu stellen in der Lage sei.

Der erste Lord der Admiralität Churchill antwortete, daß die durch die Ablehnung der kanadischen Flottenvorlage geschaffene Situation sofortiges Handeln verlange, um den Kräfteverlust der Flotte, der für den Schutz des britischen Reiches in der ganzen Welt erforderlich sei, auch im Herbst und Winter 1913, sowie im Frühjahr 1913 auf der Höhe zu erhalten. Unter diesen Umständen beschloß die Regierung den Bau von drei Kontraktsschiffen (Schiffen, die als Privatwerften erbaut werden) innerhalb des Programms dieses Jahres zu beschleunigen. Es seien bereits von der Admiralität Anweisungen ergangen, die es sicher stellen, daß mit ihrem Bau zu einem möglichst frühen Termin begonnen werde, anstatt im März nächsten Jahres.

Von den Suffragetten.

— London, 5. Juni. (Tel.) Die Frau Davidson, die bei dem gestrigen Rennen gelegentlich ihres Angriffs auf ein Rennpferd des Königs verunglückt ist, hat heute vormittag das Bewußtsein wieder erlangt. Der bei der gleichen Gelegenheit zu Schaden gekommene Jockey Jones ist soweit wieder hergestellt, daß er heute nachmittag nach Newmarket abreisen konnte.

Badische Chronik.

— Karlsruhe, 6. Juni. Das Präsidium des Badischen Landwirtschaftlichen Vereins widmet dem in Stetten a. K. W. verstorbenen Ehrenmitglied des Vereins, Postrevisor a. D. Johann Pfeiffer, einen herzlich gehaltenen Nachruf.

— Karlsruhe, 6. Juni. Das Schulordnungsblatt Nr. 16 enthält eine Bekanntmachung des Großh. Ministeriums des Kultus und Unterrichts über die Veranstaltung von geologischen Exkursionen, die am 28. und 29. Juni d. J. von der geologischen Landesanstalt in Freiburg i. Br. für Lehrer an höheren Lehranstalten veranstaltet werden, und zwar im Tauberggrund und Odenwald. Die Führung übernimmt der Direktor der geologischen Landesanstalt. Die Anmeldungen zur Teilnahme an der Exkursion sind bis spätestens 12. Juni bei dem Unterrichtsministerium einzureichen.

— Karlsruhe, 6. Juni. Die Industrieherrin Magdalena Kumm erhielt für 40jährige treue Dienstleistung vom Kreisvorstand das goldene Verdienstkreuz überreicht.

— Spielberg (A. Ettingen), 6. Juni. Der Turnverein Spielberg begeht am Sonntag, 8. Juni das Fest seiner Fahnweihe. Der Verein, welcher erst kurze Zeit besteht, zählt eine stattliche Anzahl aktive und passive Mitglieder. Nachmittags findet ein Festzug nach dem auf der Höhe idyllisch gelegenen Festplatz statt. Dorthin werden turnerische Aufführungen von den Aktiven und der Damenabteilung geboten. Die Turnvereine der umliegenden Orte haben zahlreiche Erscheinen zugesagt, zumal sich bei dieser Gelegenheit eine Vormittagstour ins schön gelegene Abtal verbinden läßt.

Die versicherten Alters- und Invalidenrenten entsprechen einem Kapital von rund 5 Millionen, die Jahresrenten in der Witwen- und Waisenversicherung einem Kapital von 0,5 Millionen Mark. An Pensionen und Zuschüssen wurden 287 000 Mark zur Auszahlung gebracht. Das Vermögen der Anstalt wird am Schluß des Jubiläumsjahres 2,5 Millionen Mark betragen, von denen bis heute über 2 Millionen in mindersicheren Hypotheken angelegt sind. Vorstand und Aufsichtsrat der Anstalt haben der am 28. Juni in Stuttgart stattfindenden Hauptversammlung den Antrag unterbreitet, dem Jubiläumsgedanken durch die Erhöhung des Zuschusses zu den Alters- und Invalidenrenten auf 100 Mark sichtbare und praktische Bedeutung zu verleihen. Der Zuschuß für die Witwen- und Waisenrenten soll ebenfalls auf 100 Mark festgesetzt werden. Der Bericht, dessen Ausführungen durch ziffermäßige Belege, statistische Tabellen und versicherungstechnische Gutachten wirksam ergänzt wird, gibt ein umfassendes Bild von der erfreulichen Entwicklung der Anstalt als Versicherungsunternehmen wie als genossenschaftliche Schöpfung. Die Geschäftsstelle (München, Max Josefstr. 10) versendet den Bericht, die Schenkungen, Prosopie der Anstalt usw. jederzeit kostenlos an Interessenten.

— Budapest, 5. Juni. (Tel.) Der internationale Verlegerkongress hielt heute seine Schlußsitzung ab, worin beschlossen wurde, den nächsten Kongress im Jahre 1916 in Paris abzuhalten. Heute Abend fand im Leopoldstädter Kasino ein Essen statt, zu dem auch der Kultusminister erschien.

— Paris, 6. Juni. (Tel.) Die Academie française hat den großen Preis für den literarisch wertvollsten Roman der letzten zwei Jahre dem Schriftsteller Romaine Roland für den Roman „San Christophe“ verliehen. Eine Richard Wagner ähnliche Gestalt ist die Hauptperson des Romans. Der Preis 10 000 Frs.

„Hagenbachs Ende“.

— Freiburg, 5. Juni. Im Stadttheater zu Freiburg erlangte gestern Max Bittrichs fünfaktiges Drama „Hagenbachs Ende“ bei seiner Aufführung einen starken und unbefriedigten Erfolg. Bittrich, der weiteren Kreisen durch seine Spreewald-Novellen und durch seine gedankentiefen, form schönen Gedichte bekannt ist, nennt sein Schauspiel ein „Drama vom Oberrhein“, womit sowohl der Schauplatz der Handlung, als auch der starke und echte Heimatston des Werkes getreu

✚ Pforzheim, 6. Juni. Nach dem Geschäftsbericht der Allgemeinen Pforzheimer Ortskrankenkasse hat sich das vergangene Jahr für die Kasse nicht ungünstig gestaltet. Sie verzeichnete eine reine Vermögenszunahme von 166 375 Mark. Das Gesamtvermögen hat erstmals 1 Million um etwa 59 000 Mark überschritten, während sich der Reservefonds auf 790 000 Mark beläuft; ihm wurden im vergangenen Jahr 86 000 Mark zugeführt. Die Mitgliederzunahme war weniger bedeutend wie 1911; der höchste Mitgliederstand betrug 43 591 Versicherte. Als das wichtigste Ereignis des vorigen Jahres bezeichnet der Geschäftsbericht die Erwerbung des Gesehungsheims Kirned bei Billingen; der Kaufpreis für das Anwesen betrug 68 000 Mark, nach Beendigung der baulichen Veränderungen wurde es zu 81 000 Mark eingeschätzt.

✚ Bruchsal, 6. Juni. Während im Mai 1912 das Schloss 1349 Besucher hatte, waren es im Mai d. J. 1962, also 613 mehr. Vom 1. Januar bis 31. Mai v. J. waren im ganzen 2894 Besucher zu verzeichnen, in diesem Jahre sind es bereits 3794.

✚ Mannheim, 6. Juni. Nach der Berechnung des statistischen Amtes zählte die Stadt Mannheim Ende April d. J. 220 034 Einwohner.

✚ Mannheim, 6. Juni. Die Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung darüber eingeleitet, ob bezüglich der im Rheine ertrunkenen Arbeiter ein Verbrechen vorliegt. Zumindesten liegt aber ein Diebstahl vor, denn in den Kleidern der beiden Ertrunkenen wurde weder Uhr noch Portemonnaie gefunden, obwohl die beiden erst Jagdtag gehabt hatten. Der eine der drei Arbeiter, welcher sich wieder auf das Mannheimer Ufer retten konnte und den Zettel mit den Personalien des einen Ertrunkenen auf dessen Kleider legte, hat vermutlich die Wertgegenstände aus den Kleidern seiner Kollegen entfernt. Bis jetzt konnte seine Persönlichkeit nicht ermittelt werden.

✚ Mannheim, 6. Juni. Die Strafkammer behandelte vorgestern die Anklage gegen den 34jährigen Ratsschreiber Johann Kolb beim Friedrichsfelder Rathaus wegen Unterschlagung und Betrugs. Wegen Mangels hinreichender Beweise kam die Strafkammer bezüglich verschiedener zuviel erhobener Gebühren zu einem Freispruch; wegen Unterschlagung wurde der Angeklagte zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt.

✚ Wehrheim, 6. Juni. Vom 16. bis 17. Juni findet hier der Verbandstag des Verbandes der unterbadiischen Kreditgenossenschaften statt. Auf der Tagesordnung stehen Vorträge des Justizrats Crüger aus Berlin über finanzielle Kriegsbereitschaft und Liquidität, des Bankdirektors Maß aus Frankfurt a. M. über Handel mit Wertpapieren und Spekulation, des Bankdirektors Peter aus Karlsruhe über Zinspolitik der Kreditgenossenschaften.

✚ Oberrot (A. Gernsbach), 6. Juni. Großherzogin Silda traf gestern gegen 8 Uhr mittags in Begleitung eines Kammerherrn und mehrerer Hofdamen hier ein. Im Hotel zur „Blume“, woselbst die Großherzogin während ihres Sommeraufenthalts des öfteren zu Gast waren, wurde das Souper eingenommen. Nach etwa einstündigem Aufenthalt fuhr der hohe Besuch nach Karlsruhe weiter.

✚ Oppenau, 6. Juni. Am Sonntag fand auf der Alexanderstraße die Zusammenkunft von jüdischen Buchhandlungs-Gesellschaften statt. Die Zahl der Teilnehmer war außerordentlich groß. Es waren vertreten die Städte: Freiburg i. B., Bühl, Zahr, Straßburg, Karlsruhe, Neulingen, Tübingen, Freudenstadt, Göttingen und Stuttgart. Wenn sonst im allgemeinen die Stunden der Zusammenkunft ausschließlich der Gesellschaft gewidmet waren, so nahm man diesmal ausnahmsweise auch Stellung zu beruflichen Fragen. Es wurde u. a. eine Entschickung gefaßt, in der die neuerdings erfolgten Angriffe des „Börsenblattes für den Deutschen Buchhandel“ (Chefsorgan) auf die Gehilfenorganisation mit Entschiedenheit zurückgewiesen wurden.

✚ Freiburg i. Br., 6. Juni. Der Luise-Frauenverein veranstaltete eine weit über das Maß derartiger Veranstaltungen hinausgehende Wohltätigkeitsausführung unter dem Titel „Engel in der Kunst“. Unter der Mitwirkung zahlreicher Damen und Kinder wurden in lebenden Bildern die Meisterbilder der größten deutschen und italienischen Maler dargestellt.

✚ Sulzburg (A. Mühlheim), 6. Juni. Im hiesigen Lokalblatt „Kastelb. Bot.“ erschien am Samstag, 31. Mai, nachstehendes Inserat: Derjenige, der meine Hebräer ausleht und bisher noch keine Zeit fand, sie wieder zu bringen, wird hiermit öffentlich um sofortige Rückgabe ersucht. G. Marquardt, Sulzburg. Dieses Inserat hatte einen geradezu verblüffenden Erfolg, denn schon in der gestrigen Mittwochnacht wurde die reklamierte Hebräer in den Hof des Blechnermelsters Kunz hier gestellt — mit ihr aber noch fünf weitere

Hebräer. Es scheinen sich also auch noch verschiedene andere „Entlieher“ getroffen gefühlt zu haben. Der „Fall“ wird hier natürlich weidlich belacht.

✚ Etriberg, 6. Juni. Der Bürgerausschuß wird sich demnächst mit dem Gaswerksbau zu beschäftigen haben. Im Falle der Zustimmung des Bürgerausschusses wird mit dem Bau alsbald begonnen, um das Werk mit Beginn des Winters in Betrieb nehmen zu können. Es ist beabsichtigt, das Leitungsnetz nach Schonach auszudehnen. Der Betrieb des Werkes soll in eigener Regie der Stadtgemeinde erfolgen.

✚ St. Blasien, 5. Juni. Auf die an den Großherzog und die Großherzogin Luise anlässlich der Kircheneinweihung gerichteten Begrüßungsgramme gingen nachfolgende Dantelegramme ein: „Bürgermeister Bahmer, St. Blasien. Für das Gelingen treuer Gefinnung danke ich der anlässlich der Wiedereröffnung ihrer herrlichen alten Kirche versammelten Pfarrgemeinde St. Blasien herzlich und teile ihre Freude. Friedrich, Großherzog.“ — „Herrn Bürgermeisters Bahmers, Herrn Stadtpfarrers Rann. Die Kirchengemeinde St. Blasien hat mit anlässlich der Einweihung ihrer wiederhergestellten Kirche durch Ihre Vermittlung eine Begrüßung empfangen, die mich auf das allerliebste gerührt hat. Ihre Worte geben der Dankbarkeit Ausdruck, mit welcher St. Blasien unseres teuren heimgegangenen Großherzogs gedenkt. Unvergessliche Erinnerungen verbinden Vergangenheit und Gegenwart auch für mich mit diesen Stätten und ich möchte Ihnen Allen für die mir gesandte Rundgebung meinen ebenso herzlich als warm empfundenen Dank aussprechen. Ich freue mich, daß es meinem geliebten Sohn vergönnt war, das große Werk der Erneuerung Ihres ehrwürdigen Gotteshauses durchzuführen, eines Gotteshauses, das ich mit seinem verklärten Vater in Andacht zu betreten oft Gelegenheit hatte. Gottes Segen waltet über Ihrer neuerstandenen Kirche und Ihrer Gemeinde alle Zeit bis in die fernste Zukunft. Großherzogin Luise.“

✚ Bonndorf, 6. Juni. Herr Ernst Beck zum „Lindenbusch“ hier verkaufte sein Anwesen an Herrn Emil Tritschler von Schollach. Der Kaufpreis beträgt 50 000 Mark.

✚ Stühlingen, 6. Juni. Mit dem Bau der neuen evangelischen Kirche ist begonnen worden. Ohne die Inneneinrichtung kommt das neue Gotteshaus nach dem Voranschlag auf 25 000 Mark zu stehen.

✚ Waldshut, 6. Juni. Plötzlich erblindet ist hier Hafnermeister Wilhelm Durs. Der so rasche Verlust des Augenlichts wird auf eine Erkältung zurückgeführt.

✚ Marldorf (A. Ueberlingen), 5. Juni. Bei der Bürgermeisterversammlung in Zitenhof wurde Ratsschreiber Lehle gewählt.

✚ Konstanz, 6. Juni. Am Mittwoch mittag ist am Horn ein Italiener, der mit mehreren Kameraden badete, ertrunken.

Unwetter- und Hochwasser-Nachrichten.

In Baden.

✚ Karlsruhe, 6. Juni. Das Mittwoch abend über einen größeren Teil Mittelbadens sich hinziehende Unwetter hat vielfach sehr erheblichen Schaden an den Kulturen angerichtet. Leider hat das Unwetter auch Menschenleben gefordert; durch Blizschläge sind an vielen Orten Menschen getötet worden.

Im Bihertal fielen die Hagelkörner in einer Größe und einer Dichtigkeit, daß in kurzer Zeit alles von einer weißen Rinde überzogen wurde. Gärten, Wiesen, Obstbäume und Reben wurden hart mitgenommen; die Zweiglein und Ähren, die der Frost noch übrig gelassen, wurden durch den Hagel zu Boden geschlagen. In der Gegend von Waldshut wurden zahlreiche Obstbäume wie Streichhölzer getnickt. In den Reben sieht es trostlos aus. Ähnliche Nachrichten liegen aus Ottenhöfen vor.

In Offenburg ging während des Gewitters ein Wolkenbruch nieder, sodaß die Kanalisation die Wassermaßen nicht fassen konnte und vielfach die Keller überschwemmt wurden. Im neuen Bahnhof führten ganze Wasserbäche in den Fürstenkajal und in den Wartekajal 1. und 2. Klasse.

In Zahr entlud sich bei einem heftigen Gewitter ein Wolkenbruch, der mehrere Straßen überschwemmte. In der Riegelgasse wurde ein Lafter Holz von den Fluten fortgerissen. In der Gärtnerstraße hätte man bequem mit einem Raßen fahren können. An anderen Orten der Stadt stand das Wasser einen halben Meter hoch. Der neue Friedhof und viele Gärten, ebenso viele Keller standen unter Wasser. Die Straßenbahn erlitt erhebliche Verpätungen, da an vielen Stellen die Schienen durch angeschwemmtes Geröll bedeckt waren. — Auch in Freudenstadt bei Zahr ging ein Unwetter nieder. Der Blizschlag, ohne zu zünden, in das Gashaus „zum Adler“ ein und richtete ganz bedeutenden Schaden an. Auch die elektrische Leitung wurde durch Blizschlag wesentlich beschädigt. Der wol-

kenbruchartige Regen richtete auf den Feldern, namentlich an den Tabak- und Dillrübenfeldern beträchtlichen Schaden an.

In Zischbach (Amt Neustadt) wurde das Anwesen des Herrn Heinrich Herr durch Blizschlag in kürzester Zeit in Asche gelegt. Zwei Schweine, 1 Hund und 1 Ziege kamen in den Flammen um; ferner wurden etwa 800 Mark bares Geld vernichtet. An eine Rettung von Fahrnissen war nicht zu denken, sodaß die Familie Herr bis auf die notwendigsten Kleider um alle ihre Habe gekommen ist.

Bei einem heftigen Gewitter schlug der Bliz sodann weiter in die Dampfwalze auf der Straße Feldberg-Bärenthal. Der Maschinist kam mit dem Schreden davon.

Ueber die Ortshäfen Bellingen, Kamloch, Rheinweiler und Kleintems ging ebenfalls ein Wolkenschlag mit starkem Hagelschlag nieder. In Kleintems war die eine Seite des Bahngleises unter Wasser gesetzt; in Rheinweiler war der Zugang zur Güterhalle durch einen kleinen See abgeperrt. Das Unwetter hat in Wiesen und Weinbergen beträchtlichen Schaden angerichtet.

Bei dem über die Hardt niedergehenden Gewitter schlug der Bliz in Mörsh dreimal ein. Das vom Felde heimkehrende Gefährt des Landwirts M. Gerstner wurde vom Bliz getroffen. Mann und Frau und beide Kühe wurden betäubt zu Boden geworfen. Die 50jährige Ehefrau Gerstner war, wie bereits gemeldet, auf der Stelle tot. Ein kalter Strahl traf das Haus des Maurers Braun in Mörsh und richtete Beschädigungen an. Drei in der Stube anwesende Kinder wurden betäubt und eine Kuh erschlagen. Ferner schlug der Bliz in Mörsh in das Kinderschulgebäude, wurde aber vom Blizableiter zur Erde geführt.

Auch in der Pforzheimer Gegend hat das Unwetter stark gehaust. In Wimsheim schlug der Bliz in das Haus des Steinhauers Jentner. Haus und Scheune wurden eingestürzt.

Ueber die Gemarkung Wehrheim bei Tauberbischofsheim zogen gestern nacht 10 Uhr mehrere schwere Gewitter hinweg. In dem Nachbarorte Unteralterheim brannten zwei Schuppen nieder, die vom Bliz entzündet waren. — In Dornberg (A. Waldbühl) schlug der Bliz in die Scheune des Landwirts Hollerbach, die nebst den Stallungen niederbrannte.

Im Reich und im Ausland.

✚ Hannoverisch-Minden, 5. Juni. (Tel.) Auf der infolge der starken Regengüsse Hochwasser führenden Werra kenterte heute früh ein Kahn, in dem sich ein Gastwirt und ein Arbeiter befanden. Beide sind ertrunken.

✚ Köln, 5. Juni. (Tel.) Wie nunmehr bekannt wird hat das gestrige das gesamte Rheinland heimlichende Unwetter in einzelnen Bezirken große Verwüstungen angerichtet und verschiedene Unglücksfälle im Gefolge gehabt. Bisher sind 6 Fälle bekannt, bei denen Personen auf freiem Feld vom Bliz erschlagen wurden. In einzelnen Distrikten der Eifel hat Hagelschlag die Ernte völlig vernichtet. Der angerichtete Schaden ist unberechenbar. Der Hagelschlag dauerte über 20 Minuten. Auch in einzelnen oberrheinischen Weingemarkungen hat das Unwetter arg gehaust. In den Weinbergen wurden tiefe Gräben gerissen und der Boden weggeschwemmt. Auch die Sieggegend wurde vom Unwetter schwer heimgesucht.

✚ Kassel, 6. Juni. (Tel.) Das Unwetter der letzten Tage hat in fast allen Teilen des Regierungsbezirktes großen Schaden angerichtet. Dieser soll sich auf mehrere Millionen Mark belaufen. Zwölf Personen verloren das Leben. In zahlreichen Ortshäfen stand das Wasser zwei Meter hoch in den Straßen, sodaß die Häuser nur noch mit den Dächern herausragten. Die Ernte ist stückweise vom Hagel vernichtet worden.

✚ Erlangen, 5. Juni. (Tel.) In der vergangenen Nacht wurde ganz Mittelfranken von einem schweren Gewittersturm heimgesucht. Eine ganze Anzahl von Bauernhöfen wurde das Opfer der Blizschläge. Aus vielen Gegenden werden Überschwemmungen gemeldet. Auch zahlreiche Bäume wurden entwurzelt.

✚ Soell bei Kuffstein, 6. Juni. (Tel.) Drei Bauern die sich bei einem Gewitter unter einen Baum geschütert hatten, wurden vom Bliz getroffen und zwei von ihnen getötet.

✚ Paris, 6. Juni. (Tel.) Durch den Austritt des mittleren Garonneflusses sind mehrere Dörfer vernichtet worden.

✚ Madrid, 5. Juni. (Tel.) Die durch den Bidassastrom verursachten Überschwemmungen haben einen Schaden von über 5 Millionen Pesetas angerichtet. Das Dorf Eraxa wurde fast vollständig vernichtet.

✚ Zürich, 6. Juni. (Tel.) In der großen Zementfabrik bei Wallenstadt am Wallensee wurde beim Anlaufen eines Motors der Deckel abgepresst, worauf der Motor explodierte. Alle Maschinen in der Halle wurden zerstört und das Dach durchschlagen. Drei Arbeiter wurden getötet, zwei andere verletzt. Der Schaden ist sehr groß.

✚ Gomet (Gouvernement Lublin), 5. Juni. (Tel.) Zwischen Nowohjeliza und Zhabrowa der Straße Gomet-Libau stießen heute achtzehn beladene Wagen eines Güterzuges, die sich losgerissen hatten, mit einem Schnellzug zusammen. Acht Güterwagen sowie die Lokomotive, ein Gepäckwagen und ein Personenwagen des Schnellzuges wurden zertrümmert. Vier Passagiere wurden schwer, fünfzig leicht verletzt.

Kleine Zeitung.

✚ Das Telegramm der Tertianer nach Berlin. Aus Frankfurt wird berichtet: Als Freitag früh an dem schwarzen Brett einer hiesigen höheren Lehranstalt die niederschlagenden Worte standen „Samstag nicht frei“, wo man doch vom hartbelaunten Primaner bis zum kleinsten Sextaner anlässlich des Hochzeitsfestes im Kaiserhause auf einen freien Tag gehofft hatte, und alles „Volksgeschrei“ vor den Fenstern des Lehrer- und Direktorenzimmers nichts half, ließ nur die schneidende Obertertia den Mut nicht sinken. Kurz entschlossen sammelte man, zum Teil die Frühstücksgroßen, und um 12 Uhr ging folgendes Exprestelegramm nach Berlin: An Ihre Kgl. Hoheit Prinzessin Viktoria Luise von Preußen. In Ihrer Vermählung mit Prinz Ernst August von Cumberland die alleruntertänigsten Glück- und Segenswünsche, die Obertertia des ... gymnastiums zu Frankfurt a. M. mit der Bitte um einen freien Tag. — Die beabsichtigte Schlussfeier schien das Telegramm nicht gehabt zu haben, denn in den Pausen sah man die Herren Obertertianer resigniert an ihren Stullen hängen und noch in später Vormittagsstunde vor ihrem „Bellum gallicum“ sitzen, um die mit allen unangenehmen Regeln geübten Kriegszüge eines gewissen Julius Cäsar zu studieren.

leidenschaftlich dahinstürmender Peter Hagenbach und Julie Wirthmanns zartnünige, in ihrer Treue hochheißende Barbara alles Lob. Doch auch Dr. Rubes Simon und von Dagens Karr waren vortreffliche Leistungen. Der Autor wurde mit den Darstellern nach den einzelnen Akten wiederholt hervorgerufen.

Vermischtes.

✚ München, 6. Juni. (Tel.) Einer der neugeführten Autobusse stieß gestern abend am Regerplatz mit einem Straßenbahnwagen zusammen und stieg in Trümmer. Der Chauffeur des Autobusses wurde tödlich verletzt, eine auf dem Verdeck sitzende Frau erlitt einen schweren Nervenschlag und verfiel in Krämpfe.

✚ Breslau, 5. Juni. (Tel.) Heute abend gegen 6 Uhr sind in der Gartenstraße gegenüber dem Hauptbahnhof zwei Straßenbahnwagen zusammengefahren. Dabei wurden zehn Personen teils schwer, teils leicht verletzt. Die Wagen wurden sehr stark beschädigt.

✚ Darmstadt, 5. Juni. (Tel.) In der Umgebung von Darmstadt ereigneten sich heute zwei Automobilunfälle, von denen der eine von schweren Folgen begleitet war. Der erste Unfall trug sich um 5 Uhr nachmittags bei Sidenbach zu. Durch einen Pneumatikdefekt des Hinterrades überschlug sich das Automobil des Hamburger Großkaufmanns Max Puls, in dem sich zwei Herren und zwei Damen befanden. Die Insassen wurden herausgeschleudert, wobei der Chauffeur sehr schwere innere Verletzungen erlitt, sodaß er in das Darmstädter Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Besitzer erlitt einen doppelten Oberschenkelbruch und wurde in die Heidelberger Klinik gebracht. Die anderen Insassen wurden weniger schwer verletzt.

Der zweite Unfall trat den Darmstädter Kommerzienrat und Stadtrat Göbel. Sein mit sechs Personen besetztes Automobil überschlug sich infolge Verlassens der Steuerung zwischen Bahn und Wembach, doch erlitten die Insassen, die durch Strauchwerk aufgehalten wurden, keine schweren Verletzungen.

zeichnet ist, der sich durch alle Akte in einer edel gehaltenen, oft erstaunlich knappen und prägnanten Ausdrucksform der Sprache hinzieht. Peter Hagenbach von Karl dem Kühnen, Herzog von Burgund, zum Statthalter von Breisach eingeseßt, führt ein Regiment der eisernen Faust, des flammanden Schredens. Er heißt das „Gesindel“ Bürger und Bauer, verachtet den Adel und lenkt seinen höheren Willen, als den seinen, an dem selbst Gelübde und göttliche Geheße zu zerschellen haben. Mit Gewaltmitteln, Galgen, Schwert und Feuerbränden macht er sich die Stolzigen gefügig. Mit List legt er sich auch in den Besitz des Weibes, das er, der rohe Büßling, zu leben glaubt: Barbaras, der Tochter des Grafen von Thengen. Bald aber fällt sein blinder Verstand der Eifersucht auf Barbara, die in Hofe, dem Karren Hagenbachs, einen Gespielen der Kindheit wiedergefunden, der ihre bis in den Tod ergeben ist. Doch Barbara ist mit keinem Gebanten treulos dem Angelebten, auch dann nicht, als Schönfeld, ihr einst so ersehnter Geliebter, mit Siegmunds Heer vor Breisach steht, und ihr die Freiheit winkt. In der Festnacht, da Feuer auf allen Höhen loht, glühende Scheiben nach alten Festnachtsbrauch die Luft durchfahren, erreicht Hagenbachs Eifersucht den Siedepunkt. Sie treibt ihn dazu, mit dem Karren das Kleib zu laufen, um leichter spionieren zu können. Bis die Kunde von Schönfelds Amarsch kommt und dem Mummenschanz ein Ende macht. Hagenbach wird von den deutschen Söldnern, die längst murkten, verlassen, der Feind dringt siegend in Breisach ein. Korporale, von Schönfeld geführt, die Frau und eintägige Geliebte zu suchen, finden Hagenbach, während Barbara die Treue bis zuletzt bewahrend, den Übergeben der Feinde benutzt und sich unter dem Vorwande ihrer Unverletzlichkeit dem Geschoß des Karren, der den tieferen Sinn ihrer Absicht durchschaut, preisgibt und ins Herz getroffen, im Tod der Freiheit entgegensteht. Hagenbach, nun endlich von ihrer Treue überzeugt, folgt in Gedanken an sie, die ihm voranging, den Söldnern zum Hochgericht.

Die Handlung ist voll stets sich steigender Spannung und erreicht in den beiden letzten Akten den Höhepunkt starker, dramatischer Wucht. Unter den vielen Personen des Stüdes ragen besonders Hagenbach, Barbara, Simon und der Karr hervor, die mit schärfer Charakteristik gezeichnet sind. Die Darstellung, unter Dr. Bruds einflussreicher Regie, wurde dem interessanten Werk vollkommen gerecht. Besonders verdient Karl de Voigts brutal herrschsüchtiger,

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 6. Juni. Hofbericht. Die Großherzogin besuchte am Dienstag in Baden die Herzogin von Anhalt. Vorgefien begab sich Ihre königliche Hoheit nach Wildbad und stattete daselbst der Königin-Mutter der Niederlande einen Besuch ab. Der Großherzog traf gestern früh 8 Uhr 40 Minuten, von der Großherzogin an der Bahn abgeholt, von Bremen wieder hier ein. Er hörte im Laufe des Tages die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Geheimen Legationsrats Dr. Senb.

X Jubiläumsfeier. Das Großh. Hoftheater veranstaltete zu Ehren seines Mitgliedes, Herrn Kammermusiker Fritz Richter, der, wie bekannt, auf eine 40jährige Tätigkeit im Hoforchester zurückblicken konnte, am Montag einen geselligen Abend in den oberen Räumen des Landstnecht. Zunächst begrüßte Herr Kammermusiker Klebe die Anwesenden und feierte sodann mit warmen Worten die Verdienste Richters, die ihm nicht nur die vollste Anerkennung seiner Vorgesetzten und Kollegen gebracht habe, sondern auch aufrichtige Achtung und Verehrung. Herr Richter sei in seiner getreuen Pflichterfüllung aller ein gutes Beispiel gewesen. Mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch schloß Herr Klebe. Herr Richter dankte bewegt und gab dann einen interessanten Rückblick über seine lange Tätigkeit zum Besten und gedachte zum Schluß mit einem Hoch dem Förderer der hiesigen Kunst, des Großherzogs. Die Herren vom Soloquartett des Großh. Hoftheaters brachten nun mehrere vorzügliche Solo- und Quartettvorträge, die äußerst dankbar und beifällig aufgenommen wurden. Für die Humoristika sorgten einige allgemeine Lieder und die Kompositionen Herrn Apfels, welche dieser im Verein mit mehreren Kollegen bestens hörte. Als Vertreter des verhinderten Hofkapellmeisters sprach Herr Berthold dem Jubilar die besten Glückwünsche aus, wobei er nochmals die Verdienste Richters hervorhob und dem Hoforchester ebenfalls zu solch einem Mitgliede gratulierte. Sein Hoch galt dem ferneren Gelingen des Großh. Hoforchesters. In allem ein gelungener Abend, welcher wiederum Zeugnis gab von der Pflege der Kollegialität im Hoforchester und der dem noch selten frischen und rüstigen Jubilar in bester Erinnerung bleiben möge.

Militärische Übung. Heute sind eine größere Anzahl Reservisten und Landwehrlente zu den hiesigen Artillerie-Regimenten eingerückt, zur Vornahme einer 14tägigen Übung.

Die Leib-Grenadier-Kapelle hat heute früh eine auf drei Tage berechnete Konzertreise nach Zürich angetreten.

Mitteltal Sonderzug. Heute sind eine größere Anzahl bergischen Staatsbahn, passierte heute früh 6 Uhr der Landwirtsch. Bezirksverein Leonberg, Ludwigsburg, Baihingen a. d. E. den hiesigen Hauptbahnhof. Nach kurzem Aufenthalt setzte der Zug die Fahrt nach Straßburg fort. Heute abend kehren die Teilnehmer wieder zurück. Die Hälfte fährt nach Marbach a. Neckar, die andere nach Weil der Stadt. Gestern abend 10 Uhr traf ein Sonderzug mit amerikanischen Landwirten aus Stuttgart hier ein, der alsbald nach Baden-Baden weiterfuhr. Dieselben begeben sich von dort aus ebenfalls nach Straßburg.

Kc. Von der städtischen Straßenbahn. Sämtliche Straßenbahnwagen der Stadt sind jetzt mit den neuen und zweckmäßigeren Bügelabnehmern ausgestattet.

Die Bilder von der Unwetterkatastrophe in Balingen, welche in unserem Expeditions-Schaukasten ausgestellt sind, hat Herr Dipl.-Ing. Rogge (nicht, wie gestern abend durch Druckfehler entstellte, Rogge) angefertigt.

Für die Festvorstellung im Großherzogl. Hoftheater anlässlich der unter dem Protektorat der Großherzogin stattfindenden Wohlthatigkeitsveranstaltung des Bad. Frauenvereins zu Gunsten des Ludwig-Wilhelm-Krankenheims gehen die Proben ihrem Ende zu. Die außerordentlich lebhafteste Beteiligung von Damen und Herren aus allen Kreisen der Stadt, denen in Herzogs dramatischem Prolog „Baterland!“ die Chöre der Landbevölkerung, der Lühomer Freischar wie die Mitwirkung bei den Lebenden Bildern zuziel und die auch in dem „Im Schweidniger Keller“ Bürgerhaft und Studenten verklärte, hat bis zuletzt so rühmend wert angehalten, daß sehr lebendig wirkende Szenen erzielt werden dürften. Mit besonderem Interesse wird man vernehmen, daß die junge Schauspielerin, welche im „Baterland!“ als Luise von Rosenau debütierte, eine Tochter unseres früheren Oberbürgermeisters Schmeißer ist, die sich der Bühnenlaufbahn zuwandte. Im weiteren werden in dem für die Hundertjahrfeier verfaßten Heringsen Stück als handelnde Personen mit: Herr Herz als Major von Lühom, Herr Raumbach als F. L. Jahn, Herr Hertel als Prinz Carolath, Herr Lütjohann als Theodor Körner, sämtlich im Lühom'schen Grenadierregiment, Herr Wassermann als Gutsherr v. Rosenau, Herr Höder als Pastor Peters, Frä. Carstens als dessen Frau, Herr Schindler als ihr Sohn Ferdinand, Herr Pies als Ortschulze und Herr Gemmede als Schullehrer. Die historisch getreuen Kostüme der von Offizieren der hiesigen Garnison dargestellten Lühomer sind von der Generaldirektion der königlichen Schauspiele in Berlin für diesen Zweck freundlichst zur Verfügung gestellt worden. In dem besagten vaterländischen Zeitbild „Im Schweidniger Keller“ werden die Brestauer Bürgertypen des Stadtrats, des Weinhandlers, des Hauptmanns a. D., des Vikars, des Fondsmaklers, des Wirtes von den Herren Höder, Dammer, Gemmede, Schindler, v. Krozes und Schneider dargestellt, ein junger Stadtratssohn von Herrn Lütjohann, ein Leipziger Schneidergeselle von Herrn Reg. Unteroffizier Bumke, der Einziger der Studenten, durch Herrn Wassermann, und die in die Handlung selbst eingreifenden Studenten durch die Herren Hertel, Gröbinger, Kaim, Raubach. Bei den übrigen Besuchern des Schweidniger Kellers, Bürger, Studenten und Kiffer, ist die Mitwirkung aus den verschiedensten Karlsruher Kreisen hervorzuheben. Die Aufführung der beiden Stücke geht unter Regie des Herrn Kienhöfer vor sich, dem in dem Intendanten und vor allem auch in Frau Wassermann, namentlich zur Anordnung der großen Volkszenen, eine wertvolle Hilfe ward.

Der Gartenbauverein veranstaltet am Sonntag, 8. Juni einen Ausflug nach Baden-Baden zur Besichtigung der Siedenschen Besitzung Mariashalden, eines der schönsten Gärten Süddeutschlands. (Näheres siehe Anzeiger.)

Ausflug ins Redartal. Sonntag, 8. Juni veranstaltet der Verein Südt. Rheinhafen und Elektrizitätsarbeiter eine ein-tägige Vergnügungstour ins romantische Redartal. (Näheres siehe Anzeiger.)

Stadtgartenkonzert. Heute abend 8 Uhr konzertiert im Stadtgarten die Kapelle des Feld-Art.-Regts. „Großherzog“ (1. Bad.) Nr. 14 unter Leitung des Rgl. Musikmeisters Granau. Das aus-erwählte Programm enthält Opern und Operettenmusik. (Näheres siehe Inserat.)

Bergsteiger. Ein 52 Jahre alter, verheirateter, in der Vorstadt wohnhafter, Schlosser hat sich im Laufe des gestrigen Nachmittags in der Nähe seiner Wohnung durch Öffnen des Gasbogens vergiftet. Obwohl er noch lebend, aber bewußtlos aufgefunden wurde, gelang es dem sofort herbeigerufenen Arzte nicht, den Erkrankten durch Wiederbelebungsvorläufe zu retten. Er wurde deshalb auf Befehl des Arztes in das städt. Krankenhaus verbracht. Auch dort blieben die

Wiederbelebungsvorläufe ohne Erfolg. Um 8 Uhr abends trat der Tod ein. Der Verstorbene, der mit seiner Frau im besten Einvernehmen lebte, war schon lange Zeit gelähmt. Offenbar unter dem Druck dieses Leidens hat der Verstorbene Hand an sich gelegt.

Warnung vor einer Logisbetrügerin. Eine angebliche Ernestine Müller, Köchin, 46 Jahre alt, aus Blantenloch, mietete sich in letzter Zeit unter falschen Vorpiegelungen in verschiedenen Wohnungen ein und verschwand nach einigen Tagen wieder unter Zurücklassung von Mietschulden.

Festgenommen wurden 13 Personen, darunter ein verheirateter Steinbleicher von hier wegen Sittlichkeitsverbrechens (§ 173 A. St. G. B.), sowie ein Hausburche von Raubach wegen Diebstahlverdachts. — Aus Anlaß der gestern gemeldeten Schlägerei in der Durlacher Allee wurden im Laufe des gestrigen Tages noch 4 Schauspieler, ein Artist und ein Photograph verhaftet.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 6. Juni. (Information unserer Berliner Red.) Auf der Tagesordnung des am Montag zur Arbeit zurückkehrenden Reichstags stehen zahlreiche kleine Vorlagen. Es ist nicht anzunehmen, daß die allzu reich besetzte Speisekarte bis zum Abend völlig abgegessen werden kann. Dann wird am Schluß der Montags-Sitzung die Frage entstehen, ob und wann man die Militärvorlage ins Plenum zur zweiten Lesung bringen soll. Darüber wird es, wie wir hören, zu einer Abstimmung kommen, die natürlich von weitreichender Wichtigkeit für das Schicksal der Weiterarbeit an den Steuergeetzen der Regierung sein wird. Die Montags-Abstimmung wird jedenfalls die Bedeutung einer Vorentscheidung für den Ausgang der gesamten Rüstungs- und Steuerberatungen haben.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

Konstantinopel, 6. Juni. Die Regierung hat angeordnet, daß die während des Krieges ausgelassenen Leucht-türme wieder in Betrieb gesetzt und die Unterseeminen entfernt werden.

Konstantinopel, 6. Juni. Wie aus Kreisen der Marine verlautet, soll von einer besonderen Kommission die Ausarbeitung eines Statutes für die ägäischen Inseln durchgeführt werden. Dieses Statut soll u. a. den Bewohnern der Inseln vollkommene Befreiung von allen militärischen Lasten und Pflichten gewähren. Die Zölle und Steuern sollen vollkommen den Inseln selbst verbleiben.

Der Konflikt zwischen den Verbündeten.

F. Saloniki, 6. Juni. (Privat.) Der gestrige Kampf bei Kip fand zwischen serbischen und bulgarischen Komitaischis, nicht regulären Truppen statt. Die Bande mußte unter Hinterlassung zahlreicher Toter und Verwundeter flüchten. Bei Titewsch haben serbische Soldaten eine zweite bulgarische Bande vernichtet.

Belgrad, 6. Juni. (Priv.-Tel.) Wie die „Politika“ meldet, telegraphierte der Mojwode Putnik dem bulgarischen General Sawow, er werde die serbischen Truppen bei neuerlichen bulgarischen Angriffen an der serbischen Grenze auf allen Linien zur Offensive übergehen lassen. Sawow erwiderte, solche Vorfälle würden strengstens vermieden werden.

Sofia, 5. Juni. Die „Agence Bulgare“ erklärt, daß sich in Kip, von wo die Serben ihre Truppen zurückgezogen haben kein Zwischenfall ereignet hat. Die Bulgaren haben strikten Befehl, jeden Zwischenfall zu vermeiden.

Athen, 6. Juni. Das „Amislati“ veröffentlicht ein Dekret, durch das der Jahrgang 1913 unter die Fahnen berufen wird.

Zum Rücktritt des Kabinetts Geschow.

Sofia, 6. Juni. (Privat.) Der „Matin“ meldet von hier: Gestern in später Abendstunde hat noch ein Minister-rat stattgefunden. Man glaubt, daß Dr. Danew und Theodoroff derselben Ansicht sind, wie Geschow hinsichtlich der Demission des Kabinetts. Die Demission wird heute offiziell angekündigt.

Das Kabinett hält es für unmöglich, sich den russischen Wünschen in der Angelegenheit des Konflikts mit Serbien zu unterwerfen und da es sich nicht mit Rußland überwerfen will, zieht es vor, zurückzutreten. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Krise fortauern.

Die Londoner Balkan-Konferenz.

London, 6. Juni. (Reuter.) In der gestrigen Sitzung der Balkan-Konferenz wurden beträchtliche Fortschritte erzielt. Es erscheint als wahrscheinlich, daß die Lösung der Frage der ägäischen Inseln und der südbalkanischen Grenze voneinander abhängen.

Die Entscheidung der Mächte hinsichtlich der ägäischen Inseln ist von der Haltung Griechenlands zu den Beschlüssen der Mächte bezüglich der Südgrenze beeinflusst. Die meisten der ägäischen Inseln würden an Griechenland übergehen außer den beiden, den Dardanellen am nächsten liegenden. Bulgarien würde Thasos erhalten. Man wird von Griechen-land Garantien verlangen, daß die Kleinsten benachbarten Inseln nicht als militärische oder Flottenstützpunkte verwendet werden. Die von Italien besetzten Inseln werden der Türkei übergeben werden, sobald die aus dem Friedensschluß von Lausanne hervorgehenden Verpflichtungen der Türkei an Italien erfüllt sind. Die Mächte werden sodann dahinzutreten, daß die Inseln Griechenland übergeben werden.

Die Friedenspräliminarien.

London, 6. Juni. Die Griechen setzen weiter ab, mit den Türken zu verhandeln, die noch keine Zusicherungen gegeben haben, daß die Verträge wieder in Kraft gesetzt werden sollen, die vor dem Krieg bestanden haben. Die griechischen Delegierten werden London in ein bis zwei Tagen verlassen. Der serbische Delegierte bereitet eine Zusatzschrift zum Protokoll vor, die — wie man hofft — die Türken und die Griechen zufriedustellen wird, sobald das Protokoll von der Konferenz wird auf der nächsten Vollversammlung unterzeichnet werden können.

Durch diese Zusatzschrift sollen u. a. die Bestimmungen des Berliner Vertrages über die Garantien des Privateigentums und die Wohlthatigkeitseinrichtungen der muslimischen und der eroberten Gebiete, ebenso wie alle anderen Abkommen zwischen der Türkei und den einzelnen Staaten aufrecht erhalten und respektiert werden. Die Frage der Höhe der Entschädigung, die von der Türkei für die vor dem Kriege beschlagnahmten serbischen Kanonen zu zahlen ist, soll der Finanzkommission in Paris unterbreitet werden. Der serbische Delegierte wird am Montag abreisen.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 6. Juni. Die Aktiengesellschaft der Brauerei, Seltius- und Bräuerei-Abteilung in Grünwinkel beruft auf den 26. Juni eine außerordentliche Generalversammlung zur Genehmigung der Erhöhung ihres Aktienkapitals von 6 auf 7 Millionen Mark durch Ausgabe von einer Million Vorzugsaktien, deren Dividende auf 5% Prozent beschränkt bleiben soll. Bisher hat die Gesellschaft 14 bis 16 Prozent Dividende jährlich verteilt.

Pforzheim, 6. Juni. Der Aufsichtsrat der Aktiengesellschaft für Bijouterie und Kettenfabrikation, Kobi u. Wienberger, Pforzheim, hat beschlossen, der auf 3. Juli ds. Jrs. berufenen Generalversammlung nach erhöhten Abschreibungen und Rückstellungen die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent (wie im Vorjahre) vorzuschlagen, sowie 72 900.93 Mark (im Vorjahre 47 411.26 Mark) auf neue Rechnung vorzutragen.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafemangel, 5. Juni 4.00 m u. 4. Juni 3.95 m. Schaffhausen, 6. Juni Morgens 6 Uhr 2.33 m (5. Juni 2.29 m) Rehl, 6. Juni Morgens 6 Uhr 3.13 m (5. Juni 3.10 m). Mainz, 6. Juni Morgens 6 Uhr 4.63 m (5. Juni 4.57 m). Mannheim, 6. Juni Morgens 6 Uhr 3.89 m (5. Juni 3.75).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Freitag, den 6. Juni: 1. Bad. Kynolog. Verein. 8 1/2 Uhr Zusammenkunft i. Franzened. Fußballklub Phönix. 8 1/2 Uhr Monatsversammlung im Klubhaus. Gesangsverein. 8 1/2 Uhr Monatsvsgl. m. Vortrag. Saal 3, Schrempf. Mithras Bithereverein. 8 1/2 Uhr Probe im gold. Adler. Schachklub. Spielabend im Café Bauer. Stadtgarten. 8 Uhr Konzert der Feldartilleriekapelle 14. Tunzgen. 8 1/2 U. Alters. Götterd. 8 U. Mann. u. Jügl. Bismarckstr. 8. Turngel. 8 U. Ausübende Mittelst. u. Jüglinge. Turnhalle. Schulk. Verb. deutsch. Handlungsgeh. zu Leipzig. 9 U. Monatsvsgl. i. Prinz Karl. Ver. f. Bewegungsspiele. 9 Uhr Spielerversammlung.



Advertisement for Sanatogen. Text: 'Versprich mir, daß Du nun endlich Sanatogen nehmen wirst. Sanatogen. Von 16000 Ärzten anerkanntes Kräftigungsmittel für Körper und Nerven. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Broschüren und Proben kostenlos und portofrei von den Sanatogen-Werken, Berlin, Friedrichstr. 231. Frankenhäuser-Technikum. Ingenieur- u. Werkmeister-Bildg. für allgemeine und landwirtsch. Fachrichtungen. 4sem. Hoch- u. Tiefbauabteilung. Dir. Prof. Duppert.

Advertisement for Russen, Schwaben, vertilgt!! Zerpillin. Text: 'Zu haben in allen Drogerien. Lassen Sie sich nichts anderes aufreden.

Advertisement for Wer nach Amerika. Text: 'Wer nach Amerika, Afrika, Australien mit Willen zu Originalpreisen fahren will, wende sich an Friedrich Kern, General-Vertreter für Baden und Elb-Bohrungen in Karlsruhe, Karlsruhe-Brückstr. 22.

Advertisement for Neueingelaufene Bücher und Schriften. Text: 'Zu beziehen durch A. Bielefeld's Hofbuchhandlung, Bielefeld u. Cie., Karlsruhe. Schlesische Landesbibliothek. Zum 50jährigen Regierungsjubiläum Kaiser Wilhelms II. und zur Jubiläumfeier der Befreiungskriege, unter Förderung der Senate der Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität und der königlichen Technischen Hochschule in Breslau, herausgegeben von Dr. Fritz Jech und Dr. Franz Kampers, Professoren an der Universität Breslau. In zwei Abteilungen: Naturwissenschaftliches — Geschichtliches. Der. Oktan, 62 Bogen mit 2 Titelbildern, 71 Abbildungen im Text, 169 Bildtafeln und Kartenbeilagen. Preis der Gesamtausgabe: Brosch. 32. — M., gebd. in Ganzleinen 36. — M. Preis jeder einzeln lauzischen Abteilung: Brosch. 16. — M., gebd. in Ganzleinen 18. — M. Verlag von Betti & Comp. in Leipzig. Inhalt der naturwissenschaftlichen Abteilung: I. Landwirtschaftsformen und Landbau. II. Der Götterbau. III. Erdgeschichte. IV. Rughare Mineralien und Gesteine. V. Kristallstruktur, Wasserbergung und Mineralquellen. VI. Das Klima Schlesiens. VII. Schlesiens Pflanzenwelt. VIII. Schlesiens Tierwelt. IX. Landwirtschaftliche Tierzucht. X. Pflanzenproduktion und Landwirtschaft. XI. Die Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebsverhältnisse. XII. Die landwirtschaftliche Technologie in Schlesien. XIII. Der Bergbau Oberschlesiens. XIV. Der Kohlenbergbau Niederschlesiens. XV. Das Eisenhüttenwesen. XVI. Die Entwicklung der ober-schlesischen Zink- und Bleiindustrie. XVII. Die Elektrotechnik in Schlesien. XVIII. Die mochenisch bearbeitenden Industrien Schlesiens. XIX. Die öffentliche Gesundheitspflege. Inhalt der geschichtlichen Abteilung: I. Urgeschichte. II. Mittelalterliche Geschichte. III. Neuere Geschichte Schlesiens. IV. Das Herzogtum v. Ratiboritz. V. Krönungserbe. VI. Die katholische Kirche in Schlesien. VII. Die evangelische Kirche Schlesiens. VIII. Die Juden in Schlesien. IX. Das Gerichtswesen. X. Verwaltung. XI. Die Polenfrage. XII. Schlesiens Wirtschaftsgeschichte von der Germanisierung des Landes bis zum 19. Jahrhundert. XIII. Wirtschaftliche Kultur im 19. Jahrhundert. XIV. Das Schrift-, Buch- und Bibliothekswesen in Schlesien. XV. Das Schulwesen Schlesiens in der Gegenwart. XVI. Die Universität. XVII. Schlesiens Gelehrte, Gelehrtenvereine und Vereine. XVIII. Literaturgeschichte Schlesiens. XIX. Schlesiens Kunst. XX. Die Musik in Schlesien. XXI. Volkskunde. Unter täglichem Druck. Entsendungen tragen unter Belohnung Bibliographischer Gesichtspunkte von Fritz Kleinjohann. Erd-Verlag, Bielefeld.

Stadtgarten.
Freitag, den 6. Juni, abds. 8 Uhr
Militär-Konzert
gegeben von der Kapelle des
Feld-Art.-Regiments „Großherzog“
(1. Bad.) Nr. 14.
Leitung: Kapl. Musikmeister **K. Granjan.**
Inhaber v. Stadtgarten-Jahres-
karten u. von Kartenheften 30
Sonstige Personen 60
Eintritt: 10
Rikitar u. Kinder je die Hälfte.
Programm 10
Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit.
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Volksschauspiel Oetigheim bei Rastatt
(i. Baden).
Wilhelm Tell
von Friedrich von Schiller.
Aufführung: Jeden Sonntag vom 25. Mai bis 5. Oktober,
ferner am 9. Juli, 15. u. 27. August,
auf großartiger Naturbühne im Walde.
Zuschauerraum mit 3500 Sitz- und 500 Stehplätzen, gegen alle
Witterungseinflüsse geschützt.
Anfang 1/3 Uhr, Ende 1/7 Uhr.
Breite der Plätze: Stuhlplatz 50 Pfg., Sitzplatz 1 M., 2 u. 3 M.,
nebst einigen Logenplätzen zu 5 M. u. 10 M.
Beste Zugverbindung für Einfahrt:
ab Karlsruhe 12²⁰ 1¹⁰ 1¹⁴ 1¹⁸ 1²² Uhr,
für Rückfahrt: ab Oetigheim 7²⁰ 8²⁰ 9²⁰ 10²⁰ Uhr.
Vorverkauf: Oetigheim: Theaterbureau, Tel. 61, Rastatt:
Karlsruhe: Herberische Buchhandlung, Tel. 1286.
Zeitungslokal beim Hotel Germania, Tel. 600.
Zeitungslokal beim Mühlburgerter.
Mannheim: Oedelsche Musikalienhandlung, Tel. 1033.
Wormsheim: D. Nieders Buch- u. Musikalienhandlg., Tel. 193.
Bruchsal: Reilbach, Friseur, beim Bahnhof.
Durlach: Sprachlehrer Dreans, Bismarckstr. 15.
Oettingen: Schneider, Restauration Nagel.
Rastatt: Buchhandlung Eger.
Gaggenau: C. Kraus, Buchbinderei und Papierhandlung.
B. Baden: Reisebureau F. W. Schid-Nauth, Tel. 140.
Rühl, an den 3 Eichen (Baden Weil).
Straßburg: Stürmer, Lotteriegeschäft, Langestraße.
Freiburg: Literar. Anstalt.
In den auswärtigen Vorverkaufsstellen wird ein kleiner Zu-
schlag erhoben.
Ausführlicher Prospekt mit schönen Ansichten, Programme
und Textbücher bei den größeren Vorverkaufsstellen und an der
Theaterkasse erhältlich. 3889a.4.3
Künftl. ausgeführte Reklamemarken en gros von Geschwister
Moos in Karlsruhe und an der Theaterkasse bezüglbar.

Tanzgesellschaft „Schmidt“.
Sonntag, den 8. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr: B20518
Tanz-Ausflug
Hotel Karlsburg Durlach. Der Vorstand.

A. Köle, Gasthof Rose, Kaiserplatz.
Heute Freitag: 9401
Krügel's Konzert
Preisgekröntes Koschat-Lieder-Ensemble.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 20 Pfg.

Ausflug ins Redartal.
Sonntag, den 8. Juni, veranstaltet der „Verein städtischer
Rheinbafen- und Elektrizitätswerkarbeiter“ eine eintägige
Bergnügungstour ins romantische Redartal,
woran sich noch einige Personen beteiligen können.
Abfahrt vom Hauptbahnhof: Vorm. 5³⁰ nach Heilbronn, An-
kunft dortselbst 7³⁰. Abfahrt von Heilbronn bis zur
Abfahrt vom 10 Uhr mittelt Sonderboot bis Redargemünd,
Ankunft dort gegen 4 Uhr nachm. Aufenthalt in Redargemünd
ev. Seidelberg nach Belieben. Die Rückfahrt mit der Bahn kann
erfolgen ab Seidelberg 8³⁰ oder 11³⁰ nachts. Da auch für Unter-
haltung durch eine Musikkapelle für die ganze Strecke gesorgt ist,
und das Redartal ja bekanntlich sehr wertvoll ist, so kann diese
Tour nur empfohlen werden.
Karten für die ganze Tour, einschließlich Eisenbahn, zum
ermäßigten Preise von M. 5.25 pro Person im Vorverkauf sind
zu haben bei **F. Hoffmann, Mühlburg, Günterstraße 12** und
Bigarrengeschäft **Dr. Ebert, Mühlburg, Maxaustraße 47**, gegen-
über dem Mühlburger Bahnhof. B20438
— Auf Wunsch werden auch Karten zugesandt. —

Grosses Konzert
findet heute Freitag und morgen Samstag abend von dem bekannten
POSSEN-ENSEMBLE Rudi Schäfer im
General von Degenfeld
statt, wozu freundlichst einladet (B20514) **L. Proner.**
Gewählte Violinos 7122
zu 350.— 430.— 425.— mit
fünfjähriger Garantie zu verkaufen.
Teilszahlungen nach Vereinbarung.
2. Schweizer, Erbringenstr. 4.
Bei Verdauungsbeschwerden 3333
Weppacher Klosterpfaffen, ges. gesch.
Magenlikör, 1/4 Ltr.-Flasche 1.80, vers.
F. Spreter, Apotheker, Markdorf.

Beifstellen, B20538
englisch, polierte 38
Zrumeaus, grobe 30
Rinisa-Diwan's, elegante 35
Chaiselouques, gut gearb. 24
Sturzgardenroben, eichen 15
Weiberchranke, eintürige 15
Wöbelhaus Werner, Schloss-
platz 13, Eing. Karl-Friedrichstraße.

Artillerie-Bund St. Barbara,
Karlsruhe.
Am Samstag, den 7. Juni,
abends 8^{1/2} Uhr:
Monatsversammlung
im Vereinslokal.
Die Kameraden, welche bei der
Guldigungsfeier Sr. Majestät
des Deutschen Kaisers am Fadel-
zug teilnehmen, sammeln sich am
14. Juni, 1/8 Uhr, im Gasthaus
zur „Voreley“, Kaiserplatz. 9389
Hierzu ladet freundlich ein
Der Vorstand.

Verein ehem.
Bad. Leib-Drögoner.
Protector Seine Königl. Hoheit
Großherzog Friedrich II. von Baden.
Samstag, 7. Juni, 1/9 Uhr abds.:
Monatsversammlung
bei Kamerad Walter, Gewirgstr. 2,
Ecke Georg-Friedrichstr., Ref. v.
Margraf Georg Friedrich
Mitte u. ehem. Regimentskame-
raden willkommen.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Verein ehem. bad.
gelber Drögoner.
Unter dem Protoktorat
Sr. G. H. Prinzen
Maximilian von Baden.
Nächsten Samstag, den 7. d.
Mts., abends 8^{1/2} Uhr:
Zusammenkunft
im Vereinslokal.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Karlsruher
Turngemeinde
1846 (E. V.)
Gut Heil!
Sonntag, den 8. d. Mts.
Familien-Ausflug
mit Picknick
nach Ettlingen—Wilhelmshöhe—
Kehreck—Aussichtsstein—Spe-
sart (daselbst im Walde Picknick).
Abfahrt 8³⁰ U. mit der Albal-
bahn n. Ettlingen. Mundvorrat.
Wir bitten um zahlreiche Be-
teiligung. 9400
Der Turnrat.
NB. Bei ungünstiger Witterung
wird der Ausflug auf 15. d. Mts.
verschoben.

Gartenbau-Verein
Karlsruhe. 5672
Sonntag,
8. Juni 1.3.,
findet ein
Ausflug
nach Baden-
Baden zur
Besichtigung
der herrvorrag.
sehrwertigen
Anlagen der Siedelischen Be-
sitzung „Marienhalden“, eines der
schönsten Gärten Süddeutschlands,
statt. Die verehr. Mitglieder sind
mit ihren Familienangehörigen zu
dieser selten gebotenen Gelegen-
heit, die Siedelische Besitzung unter
fachkundiger Führung zu besichtigen,
freundlich eingeladen. Abfahrt mit
Personenzug 8³⁰ Uhr vorm. 9385
Der Vorstand.

Schützenabteilung
des Vereins ehem. 113er
Karlsruhe.
Unter dem Protoktorat S. R. S.
des Großherzogs von Baden.
Sonntag, den 8. Juni, von nach-
mittags 2 Uhr an:
Übungs- u. Preisstießen
auf Stand 5 der Grenadiers-
Schießstände. 9386
Regimentskameraden willkommen
Der Oberschützenmeister.

Herde! Herde!
Emaill. u. lackiert, mit Garantie
bietet. Derlagar Schillerstr. 4.
Gebräuchte Herde von 10 A. an. 2 A.
1 Paar eleg. Damen-Schuhmacher-
stiefel, ungetragen, zu verkaufen.
B20537 Kapellenstr. 12, II, r.

Verband Deutscher
Handlungsgöhlfien
zu Leipzig. 891
Kreis-
verein Karlsruhe.
Gesch.-St.: Essenweinstraße 37, II.
Im „Prinz Karl“, Ecke Zirkel u. Lamm-
straße, findet jeden Freitag abends 9 Uhr
Versammlung statt; am 1. Frei-
tag im Monat ist Monats-Versammlung.

Karlsruher
Fußball-
Verein
(E. V.)
unter dem Protoktorat Sr.
Großh. Hoheit des Prinzen
Maximilian von Baden.
Sonntag, den 8. Juni 1913:
F. L. Sickers-Stuttgart
Süddeutscher Meister für 1913
gegen
K. F. V.
Süddeutscher Meister 1909/12.
Beginn 1/4 Uhr nachm.
Lehtes Spiel der Saison
mit verstärkter Mannschaft.
3. Nachr. Der neuangeleitete
engl. Trainer ist gestern abend
eingetroffen.

K. F. C. Phönix
(Phönix-Alemannia) E. V.
Sportplatz links der Rheintal-
bahn entlang. Telephon 1338.
Sonntag, den 8. Juni 1913,
vorm. 9 Uhr: **Nichttraining**
der I. u. II. Mannschaft. Be-
such der Mitglieder erwünscht.
Vorm. 10 Uhr im Clubhaus:
Sitzung der Vorstandschaft
und des Spielausschusses.
Nachm. 5 Uhr: A. S. gegen
I. F. C. Wormsheim u. S. d.
auf unserem Platz.
Freitag, den 6. Juni 1913:
Monatsversammlung
im Klubhaus.
Samstag, den 7. Juni,
abends 1/9 Uhr: **Orchester-**
probe im „Südwärdchen“.

R. F. L., Frankonia (E. V.)
Sportplatz und Klubhaus an
der Rühlheimerstraße.
Samstag, den 7. Juni 1913:
Spieler-Versammlung und
A. S.-Sitzung.
Sonntag, den 8. Juni 1913
auf unserem Platz:
1. R. F. L. gegen I. gegen
Nordhorn Rühlheim I.
Victoria Karlsruhe I gegen
Frankonia II.
Die Mitgliederarten sind an
der Kasse vorzugeben.
1. u. 2. S. Mannschaft in
Wormsheim. Abfahrt 11³⁰ Uhr.
3. Mannschaft 2^{1/2} Uhr auf
Victoriaablad.

Verein für
Bewegungs-
Spiele
Karlsruhe.
Sportplatz mit Clubhaus vis-
-vis der Telegraphenstation.
Freitag, den 6. Juni,
abends 9 Uhr:
Spielerversammlung.
Samstag abend
auf dem Sportplatz:
Sommernachtsfest.
(Bei ungünst. Witterung gem.
Beiammentein im Clubhaus).
Monatsversammlung
findet am 14. d. M. statt.
Sonntag, den 8. Juni:
I. Mannschaft in Weiertheim
1/4 Uhr.

Heirat.
Junger Mann, Mitte 20. Jahre,
stättliche Erscheinung, in hohem
Stellung, wünscht mit einem häus-
lich erzogenen Fräulein in nähere
Verbindung zu treten, wozu
früherer Bedarf. Für ernst ge-
meinte Offerten wolle man unter
Nr. B20448 an die Exped. der
„Bad. Presse“ einreichen. Anonim.
medios.

Verein
der Württemberger.
Samstag, den 7. Juni 1913,
abends 1/9 Uhr:
Mitgliederversammlung
im Lokal z. König v. Württemberg.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Jüdischer Zither-Verein.
Heute Freitag 1/9 Uhr:
PROBE
(Vereins-Abend).
Lokal: „Goldener Adler“.
Karlsruher
Schachklub
Spielabende: Dienstag u. Freitag
im Café Bauer.
Ebenfalls ist jeden Nachmittag
Spiel Gelegenheit.
Gäste stets willkommen.
Der Vorstand.

I. Bad. Kynologischer Verein, E. V.
Heute abend
1/9 Uhr
Zusammen-
kunft
bei Mitglied
Fischerer,
s. Frankend.
Zu zahlreichem Besuche ladet
ergerbenst ein 9387
Der Vorstand.

Fußballklub
Mühlburg
(E. V.)
Verein für
Rafelport.
Eig. Sportplatz
and. Honleistr.
Samstag, den 7. Juni:
Leichtathletik-Sitzung.
Sonntag morgen von 8 Uhr ab:
Leichtathletik-Training.
Abends: gemütl. Beiammen-
sein auf dem Sportplatz.
Jeden Dienstag und Don-
nerstag abend:
Leichtathletik-Training.

Beiertheimer Fußball-Verein
e. V.
Gegr. 1898.
Verein für
Bewegungs-
spiele.
Eingezümt.
Sportpl. am
Weiberwalb
Sonntag, den 8. Juni 1913:
Pokalspiel
auf unserem Platz:
Bewegungsp. Karlsruhe I
gegen **Beiertheim I.**
Beginn 1/4 Uhr.

Pfälzerwald-Verein (E. V.)
Ortsgruppe Karlsruhe.
Sonntag, den
8. Juni 1913
VI. Wanderung
Nieder-Auerbach,
Simmelsberg,
Morsbach, Schloßberg, Bomburg.
(Zusammenkunft sämtlicher
Ortsgruppen).
Abfahrt: 5³⁰ Hauptbahnhof
Mühlburg, Tor.
(Fahrkarten nach Schifflild-Nieder-
Auerbach, eventuell bis Zandau).
Monatsprogramm per Juni:
11. und 18. Juni, abends 9 Uhr
Zusammenkunft im Lokal.
25. Juni, abends 9 Uhr: Mit-
glieder-Versammlung im Lokal
„Der Jahreszeiten“.
Gäste bei Wanderungen u. Ver-
sammlungen willkommen.
„Mit Waldheil“.
9395
Der Vorstand.

Chreiter Spackhörbe
finden erkannte
beffen im braten,
baden und fochen
Fabrik u. Lager
Herrenstr. 44.
Tel. 2071.

Rippen-Heizröhren,
50 Ibd. Meter, sowie
zwei große Wagen
für Fuhrunternehmer geeignet, zu
verkaufen. 9391.2.1
Joh. Kottverer, Holzhandlg.,
Teleph. 3222, Marienstr. 60.
S. Fahrabad, elek. Freil., fast
neu, unfaßend, i. bill. zu verlauf.
B20540 Gewirgstr. 6, I. Et. r.

Evangelische Gemeinde.
6. Juni Abendgottesdienst 7³⁰ Uhr
7. Juni Morgengottesdnt. 8³⁰
Tugend-Gottesdnt. 8
Sabbat-Ausgang 9¹⁵
Berthgs. Morgengottesdnt. 9¹⁵
Abendgottesdienst 7³⁰
Vr. Religionsgesellschaft.
6. Juni Sabbat-Anfang 8 Uhr
7. Juni Morgengottesdnt. 7³⁰
Schülergottesdienst 7³⁰
Nachm.-Gottesdnt. 5
Sabbat-Ausgang 9¹⁵
Berthgs. Morgengottesdienst 6
Nachm.-Gottesdnt. 7³⁰

„Zum Elefanten“
Kaiserstraße 42. 8380
Heute großes
Schlachtfest,
wozu freil. einladet **B. Wirth.**
An einem Abendburc für
Damen-Garderobe können sich
einige Damen beteiligen. B20512
Leopoldstraße 31, III.

Verloren
am Fronleichnamstag **gelber,**
gebogener Herrenstock mit
silb. Griffende u. Wappen darunter.
Ueberbringer erhält gute Belohn-
ung. Abzugeben 8398.2.1
Buntenstraße 16, 2. Stod.
Geld!
Selbstgeher möchte künftigen Kapita-
l in Beträgen von M. 100.— bis
200.— an jüngere Beamte g. monatl.
Ratenrückz. a. Bankzinsen ausleihen.
Kleinerlei Verloren. Discretion
berühmt. Verloren mit Schloß
unter Nr. B20544 an die Exped.
der „Bad. Presse“ erbeten. 8.1

Geldanlage.
Rat erteilt umsonst fachkundiger
Geschäftsmann über gute Kapital-
anlage bei hoher Verzinsung und
strengster Discretion. Gell. Offert.
unter Nr. B20544 an die Expedition
der „Bad. Presse“ erbeten. 8.8

6000 bis 7000 Mk.
II. Hypothek, auf ein Privathaus
gekauft. Angebote unt. Nr. 9278
an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.2
Kind wird in liebevolle Pflege
einmalige Vergütung von Seiten
des Kindes angenommen.
Offerten unter Nr. B20514 an die
Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Wegker sucht Kantine
(Fabrik), kann etwas Kauion stellen
hier oder auswärts.
Offerten unt. Nr. B20526 an ds.
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten

Schreibmaschine
sofort oca. Kasse zu kaufen gesucht
nur wenn beinahe noch neu und
tadellos erhalten, nur wenn aller-
günstigste Gelegenheit.
Offerten unter Nr. B20482 an
die Expedition der „Bad. Presse“

Photograph-Apparat.
Klapp-Camera, 60, zu kaufen
gesucht. Offerten mit Preis unt.
Nr. B20508 an die Expedition der
„Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Pianino,
Stuttg. Fabr. billig zu verkaufen.
B2045
Effenweinstr. 24, II, III.

Motorrad
mit Seitenwagen, 2 Zbl. 5 P.S.
Wagnereigenschaft, Scheraga und
Doppelüberdeckung billig zu ver-
kaufen; ev. wird leichteres Modell
(3-3^{1/2} P.S.) in Zahlung genommen.
B20500 Mühlburg, Rastatterstr. 27.

Sherrenrad, auferst bill. abzugeben.
Hordstraße 41, 4. St. B20499
Herren- und Damenrad
sehr hübsches B20526
Herren- u. Damenrad un-
ständehalter billig zu abzugeben.
B20545 Kaiserstr. 41, Gth. 3. St.

Fahrrad
freil., bereits neu, bill. abzugeh.
B20394 Kronenstr. 27, III. Et.
Herren- u. Damenrad
wegen Abreise billig abzugeben.
B20385 Durlacherstraße 36 III.

Konversations-Verikon
Ausgabe 1908/10, sehr billig zu
verkaufen bei B19925
Joseph Bahner, Baugeschäft
Baden-Weidental.
Guterhaltener Klappwagen
mit 2 Eiben billig abzugeben. Bad.
Kaiserstraße 1315, II, III. 9397
Weg. Franzosil blaues Kofam
und helles Kofam billig zu
verkaufen. B20504
Auguststraße 1a, II.

Aus der Budgetkommission des Reichstags.

Berlin, 5. Juni. Nachdem in der Vormittags-Sitzung der Budgetkommission, wie gemeldet, der § 12 angenommen worden war, wurde in der Nachmittags-Sitzung zunächst auf den § 1 zurückgegriffen. Der Berichterstatter erklärte, in der Subkommission sei eine Einigung nicht erzielt worden. Sein oben erwähnter Berichterstatterantrag baue sich auf den in der Subkommission gemachten Vorschlägen auf. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Antrag zu einer Einigung führen werde.

Der Berichterstatter erläuterte weiter die Frage der Besteuerung des Einkommens und stellte hierzu folgenden Antrag: Von dem festgestellten Einkommen wird ein Betrag abgezogen, der einer Verzinsung von 5 Prozent des abgabepflichtigen Vermögens entspricht. Das Einkommen wird, wenn es nicht mehr als 50 000 Mark beträgt, mit dem sechsfachen Betrag, wenn es mehr als 50 000 Mark, aber nicht mehr als 100 000 Mark beträgt, mit dem achtfachen Betrag, und wenn es mehr als 100 000 Mark beträgt, mit dem zehnfachen Betrag in Ansatz gebracht. Beträgt das veranlagte Einkommen weniger als 5000 Mark, so wird das Einkommen nur dann berücksichtigt, wenn es einem beitragspflichtigen Vermögen hinzuzurechnen ist. Der Berichterstatter rechnete als Ergebnis der von ihm vorgeschlagenen Einkommenbesteuerung 60 Millionen aus. Der Redner besprach eingehend die Frage der unteren Vermögensgrenze und beantragte: Beitragsfrei sind, insofern nicht das Einkommen 5000 Mark übersteigt, Vermögen, die den Betrag von 30 000 Mark, und sofern der Pflichtige ein Einkommen von weniger als 2000 Mark hat, Vermögen, die den Betrag von 50 000 Mark nicht übersteigen.

Vom Regierungstisch wurde erklärt, der Berichterstatterantrag bezüglich des Vermögens werde einschließlich der 40 Millionen Mark aus der heute vormittag beschlossenen Besteuerung der Aktiengesellschaften 970 Millionen Mark ergeben. Zu dem Antrag gingen verschiedene Abänderungsanträge ein. Staatssekretär Kühn bemerkte, die Staffelung nach oben, als ob man einzelne besonders treffen wolle, berühre peinlich.

In der Abstimmung über die Heranziehung des Vermögens zum Mehrbeitrag wurde der gemeinde Antrag des Berichterstatters betreffend die Staffelung des Vermögens mit einer geringen Erhöhung der Prozentfüße bei den größeren Vermögen angenommen, desgleichen ein sozialdemokratischer Antrag, der Personen mit einem Vermögen bis zu 50 000 M. und einem Jahreseinkommen bis zu 3000 M. vom Mehrbeitrag befreit. Nächste Sitzung morgen.

Die Aufgaben des künftigen badischen Landtags.

Karlsruhe, 6. Juni. Es wäre verfrüht, jetzt schon in eine Besprechung der Aufgaben des erst neu zu wählenden und auf Schluß dieses Jahres zusammenzutretenden Landtags einzutreten zu wollen, da die Regierung die Bearbeitung der wichtigsten Vorlage, des Budgets für die Jahre 1914/15, noch nicht einmal begonnen hat. Immerhin, so wird von gutunterrichteter Seite der „Konst. Ztg.“ aus Karlsruhe geschrieben, dürfte aber jetzt schon feststehen, daß der nächste Landtag nicht zu den reinen Geschäftslandtagen gehören, sondern an Bedeutung mit Sicherheit seinen Vorgängern mindestens gleichkommt, vielleicht sie sogar noch übertreffen wird.

Das Ministerium des Innern wird voraussichtlich diesmal nicht, wie es auf dem letzten Landtag war, die zahlreichsten und wichtigsten Vorlagen beim Landtag einbringen, es scheint vielmehr, was die Bedeutung der Vorlagen anbelangt, auf dem nächsten Landtag das Finanzministerium an der Spitze unter den einzelnen Ministerien zu stehen. Neben der Vertretung der Finanzlage des Landes und der badischen Finanzpolitik werden die finanziellen Beziehungen der Einzelstaaten zum Reich und damit auch die Reichsfinanzreform zur eingehenden Erörterung kommen. Dazu geben die zurzeit dem Reichstag vorliegenden Defizitvorlagen Anlaß.

Wenn die Vorlage des Bundesrats über die Einführung veredelter Matrifularbeiträge vom Reichstag angenommen werden sollte, so muß die badische Regierung dem nächsten Landtag eine Gesetzesvorlage unterbreiten, in der bestimmt wird, auf welche Weise der veredelte Matrifularbeitrag, von dem auf Baden etwa eine Summe von 3 Millionen Mark entfällt, aufgebracht werden soll. Hierfür sind drei Möglichkeiten gegeben. Wird der auf Baden entfallende Anteil durch die Einkommensteuer aufgebracht, so müßte diese, die doch an sich schon sehr hoch ist, um nahezu 15 Prozent erhöht werden. Würde aber dazu die Vermögensbesteuerung herangezogen werden, so müßte diese etwa um ein Viertel erhöht werden. Die Erhöhung beider Steuern müßte aber sehr drückend wirken, und würde die badische Regierung der Möglichkeit berauben, diese Steuern für Zwecke des Landesbedarfs noch weiter zu erhöhen, was für die badische Finanzpolitik die bedenklichsten Folgen nach sich ziehen könnte. Will die Regierung von keiner der beiden Möglichkeiten Gebrauch machen, so müßte sie eine andere direkte Steuer einführen.

Neben diesen finanzpolitischen Erörterungen stehen aber auch kirchenpolitische Fragen in bestimmter Aussicht, denn das Kultusministerium wird, wie jetzt schon feststeht, eine Gesetzesvorlage einbringen, nach der das mit Schluß des Jahres 1914 zu Ende gehende Geleß vom 28. Mai 1899 über die Aufhebung geringerer Pfarrere aus Staatsmitteln verlängert werden soll. Die fortschrittliche Volkspartei und die Sozialdemokratie werden bei Beratung dieses Gesetzes ihre Anträge auf Trennung von Staat und Kirche wieder einbringen. Für Fortsetzung der Dotationspolitik der Regierung wird sich aber in der 2. Kammer eine Mehrheit finden, da neben der gesamten Rechten auch die

nationalliberale Fraktion dafür stimmen wird. An der Zustimmung der 1. Kammer ist überhaupt nicht zu zweifeln. Endlich wird aber auch das Ministerium des Innern eine bedeutsame Vorlage einbringen, die „Denkschrift über das Verhältniswahlverfahren“, die zu hochpolitischen Debatten führen wird. Es steht also jetzt schon fest, daß auf dem nächsten Landtag die wichtigsten Fragen der Politik zur Erörterung gelangen und unter Umständen Beschlüsse von weittragender Bedeutung für die politische Entwicklung des Landes zustande kommen werden.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 20. Mai 1913 gnädigst bemogen gefunden, dem Hofsekretär Hermann Oberle in Heiligenberg das Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 20. Mai 1913 gnädigst geruht, den Oberstaatskontrollleur Franz Pösch in Karlsruhe zum Oberverwalter zu ernennen.

Der von Seiner Durchlaucht dem Fürsten Max Egon zu Fürstentberg auf die katholische Pfarrei Stühlingen, Dekanats Stühlingen, präventierte bisherige Pfarrverweser Ludwig Schenel in Stühlingen ist am 25. Mai 1913 kirchlich eingesetzt worden.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 26. Mai 1913 wurden die nachverzeichneten charakterisierten Sekretäre mit Wirkung vom 1. April 1913 ab in Sekretärstellen etatmäßig ange stellt, und zwar die Postsekretäre: Albert Strittmatter aus Rheinfelden beim Postamt Karlsruhe 2 (Hauptbahnhof), Hermann Bachmann aus Eppingen beim Postamt Karlsruhe 1, Ernst Erb aus Hagsfeld beim Postamt Karlsruhe 1, Wilhelm Ulrich aus Helmstadt beim Postamt Heidelberg, Franz Altmann aus Wertheim beim Postamt Mosbach, Jakob Haas aus Klingemünd beim Postamt Bruchsal, sowie die Telegraphensekretäre: Karl Behn aus Rastatt beim Telegraphenam Mannheim und Wilhelm Hilderhof aus Moosbrunn beim Telegraphenam Postzheim.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 27. Mai 1913 wurde Eisenbahnschreiber Ernst Schieler in Emmendingen nach Breisach versetzt.

Die Errichtung der Karlsruher Eisenbahngesellschaft.

Karlsruhe, 6. Juni. Wir haben bereits am Mittwoch mitgeteilt, daß dem Bürgerausschuß eine Vorlage über die Errichtung einer Karlsruher Eisenbahngesellschaft dieser Tage zugegangen ist. Die Vorlage enthält u. a. auch den Gründungsvertrag, dem wir in Ergänzung unseres vorgestrigen Artikels folgende interessante Einzelheiten entnehmen:

1. Die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft bringt in die Gesellschaft ein die in ihrem Eigentum befindlichen schmalspurigen Lokalbahnen von Karlsruhe nach Spöck, von Karlsruhe nach Durmersheim und von Grünwinkel nach Daxlanden mit allen Grundstücken, Fahrplänen, Rechte n usw.

2. Die Stadt überläßt der Gesellschaft ihr Elektrizitätswerk und ihre Straßenbahn einschließlich des zugehörigen Kraftwerks zur Nutzung und zum Betrieb. Im übrigen wird auf den antliegendes zwischen der Stadt und der Gesellschaft abzuschließenden Vertrag D über die Ueberlassung dieser Unternehmungen hingewiesen.

Das Grundkapital der Gesellschaft wird auf 7 Millionen Mark festgesetzt, auf welches zunächst 25 Prozent einzubringen sind. Die nach dieser Einzahlung erforderlichen Mittel der Gesellschaft werden durch Aufnahme von Obligationen anleihen bis zum Betrage von 13 Millionen Mark, welche mit 4 Prozent verzinst und vom sechsten Jahre ab mit 1/2 Prozent getilgt werden sollen, aufgebracht. Die Stadt kann, wenn es nach Lage des Geldmarktes zweckmäßiger wäre, verlangen, daß vor Ausgabe des ganzen Obligationenlehens ein weiterer Teil oder auch der ganze Rest des Aktienkapitals einbezahlt wird.

Von dem Aktienkapital der Gesellschaft übernehmen zum Nennwert: a) die Stadt Karlsruhe 50 Prozent; b) die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft 26 Prozent; c) die Rheinische Schudert-Gesellschaft 21 Prozent; d) das Bankhaus Witt & Homburger 15 Prozent; e) das Bankhaus Straus & Cie. 15 Prozent.

Die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft und die Rheinische Schudert-Gesellschaft räumen der Stadtgemeinde das Vorkaufsrecht für ihre Aktien ein. Sie dürfen in den ersten zehn Jahren Aktien nur an gleichartige und gleich leistungsfähige Unternehmungen oder an die Stadt Karlsruhe abgeben.

Die Stadtgemeinde Karlsruhe übernimmt gegenüber der Aktien-Gesellschaft für die auszugehenden Schuldverschreibungen bis zum Höchstbetrage von 13 000 000 Mark die Garantie für die Zahlung der Zinsen und Tilgungsbeträge gegen Bestellung ersterbestelliger Sicherungshypotheken für die daraus erwachsenden Forderungen der Stadtgemeinde Karlsruhe an den verpfändbaren Grundstücken der Gesellschaft.

Die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft und die Rheinische Schudert-Gesellschaft übernehmen auf die Dauer von zehn Jahren vom Tag der Ausgabe der Obligationen anleihen ab anteilig nach ihrem Aktienbesitz der Stadt gegenüber die Rückbürgschaft für die vorstehend bezeichnete Garantie. Sollte innerhalb der Frist von 10 Jahren nicht für die drei aufeinanderfolgende Jahre eine Dividende von mindestens 4 Prozent erzielt worden sein, so bleibt die Rückbürgschaft so lange bestehen, bis dieses Ergebnis für drei aufeinanderfolgende Jahre erreicht ist. Zugelassen wird auch an Stelle der Rückbürgschaft der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft und Rheinischen Schudert-Gesellschaft eine einwandfreie Bankgarantie, z. B. der Bank für Handel und Industrie in Darmstadt und der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft in Mannheim.

Der Vorstand der Gesellschaft soll aus einem oder mehreren Direktoren bestehen. Die Vertragsschließenden, die einen Aktienbesitz von mindestens 25 Prozent haben, sind berechtigt, Vorschläge für die anzusetzenden Direktoren zu machen.

Die Aktiengesellschaft übernimmt vom 1. April 1913 ab das Ende 1912 in der Verwaltung und im Betriebe der übergebenen Bahnen und Werke beschäftigte Dienst- und Arbeitspersonal mit der Verpflichtung, jedem desselben mindestens alle diejenigen Rechte, Bezüge und Vorteile, insbesondere auch hinsichtlich der Gewährung von Dienstalterszulagen, Ruhegehälte und Hinterbliebenenfürsorge, zu gewähren, wie sie ihm seitens seiner bisherigen Arbeitgeberin (der Stadt und

zwar nach Maßgabe der Dienst- und Gehaltsordnung für die städtischen Beamten vom 3. Dezember 1912 — insbesondere auch nach Par. 70 bis 81 — und der Arbeits- und Lohnordnung für die städtischen Arbeiter vom 18. Dezember 1912 — insbesondere auch nach Par. 58 bis 64 —, sowie der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft) gewährt und für die Zukunft eingeräumt sind.

Die Aktiengesellschaft hat dafür einzusehen, daß die Stadt wegen irgendwelcher Ansprüche der Beamten und Arbeiter aus den Anstellungs- und Dienstverhältnissen nicht in Anspruch genommen wird, und muß eintretenden Falles die Stadt wegen aller Ansprüche schadlos halten, die jetzt oder später gegen die Stadt aus den Dienst- oder Besorgungsverhältnissen erhoben werden. Auch für Pensionierungen, die notwendig werden sollten, weil Beamte nicht übertreten, hat die Gesellschaft die Stadt schadlos zu halten.

Nach der Errichtung der Aktiengesellschaft ist unverzüglich der elektrische Betrieb auf den Bahnhöfen Karlsruhe-Durmersheim und Karlsruhe-Spöck einzuführen. Voraussetzung ist hierfür, daß das etwa erforderliche Gelände von den beteiligten Landgemeinden unentgeltlich zur Verfügung gestellt wird.

Es ist ferner beabsichtigt, eine elektrische Bahn Karlsruhe-Rupheim zu bauen unter der Voraussetzung, daß für diese Strecke ein angemessener Staatsbeitrag geleistet und daß das erforderliche Gelände von der Gemeinde unentgeltlich gestellt wird. Ferner soll die Linie Karlsruhe-Spöck nach Bruchsal, die Linie Karlsruhe-Durmersheim nach Rastatt verlängert werden, wenn mit den beteiligten Gemeinden eine Vereinbarung über die Beitragsleistung zustande kommt.

Die Strecke Kähler Krug-Daxlanden ist alsbald elektrisch zu betreiben. Bei Einführung des elektrischen Betriebes ist die Linie Karlsruhe-Durmersheim zwischen Schiller- und Ettlingerstraße in die Gartenstraße und auf die Maxaubahn (mit 3 Schienen) zu verlegen und die Linie Karlsruhe-Hagsfeld durch die Rintheimerstraße über Rintheim zu führen. Vom Süden des Grünwinkels bis Rintheim muß die Strecke zwei Gleise erhalten.

Die Aktiengesellschaft hat ferner nach ihrer Errichtung folgende Bahnhöfe zu erstellen, soweit sie nicht schon von der Stadt erstellt sind:

- 1. Von der Karl-Friedrichstraße durch die Ettlingerstraße zum neuen Hauptbahnhof und von hier durch die Reichstraße in die Karlsruhe.
- 2. Von allen Hauptbahnhof durch Kriegstraße, Wendelssohn-Platz, Kapellenstraße bis Durlachertor.
- 3. Ettlingerstraße-Rottelstraße-Ruppurrerstraße-Durlachertor in Verbindung mit dem Bau der Rottelstraße und dem Umbau der Ruppurrerstraße, — und zwar diese Linien bis zur Fertigstellung des Hauptbahnhofes.
- 4. Verlängerung der Krankenhaus-Linie bis zur Stöfferstraße und Fortführung durch die Stöffer-, Harbs- und Durmersheimerstraße bis zur Daxlander-Linie in Grünwinkel, alsbald nach Erstellung der Bahnüberführung Mühlburg-Grünwinkel.
- 5. Stadtknie Durlach nach Maßgabe des Vertrages zwischen den Städten Karlsruhe und Durlach.

Weitere Linien sind jedenfalls zu bauen, wenn die Stadtgemeinde eine 4 prozentige Verzinsung des Anlagekapitals gewährleistet. Die auf Grund dieser Verpflichtung geleisteten Zahlungen sind der Stadt aus etwaigen späteren der Gesellschaft nach Deduktion ihrer Ausfälle verbleibenden Reintüberschüsse dieser Linien vorweg zu erlösen.

Die Dauer der Gesellschaft ist unbestimmt. Der Stadt steht das Recht zu, auf 1. Januar 1943, 1948, 1953 usw. alle fünf Jahre sowie im Falle der beabsichtigten Auflösung des Unternehmens oder der Aktiengesellschaft nach ihrer Wahl die gesamten Unternehmungen der Gesellschaft, also alle Bahnen, Elektrizitätswerke mit allen dazugehörigen Anlagen für die Stromerzeugung, allen Anlagensachen und sonstigen Rechten, zu erwerben und in die zum Zwecke des Baues und Betriebes abgeschlossenen Verträge, insbesondere in die Verträge über Strombezug und Stromlieferung, an Stelle der Gesellschaft einzutreten oder aber das gesamte Vermögen der Gesellschaft zu übernehmen, wobei auf Antrag der Stadt die Liquidation unterbleibt.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 5. Juni: Albert Wall von Amriswil, Kaufmann hier, mit Veria Weinig von hier; Ludwig Scherle von Königsbach, Zapper hier, mit Anna Kehl von Unterschwendorf.

Todesfälle: 2. Juni: Wolfgang, Vater Josef Dier, Professor.

4. Juni: Michael Schwarz, Tagelöhner, Ehemann, alt 47 Jahre; Martin Ködel, Hauptlehrer a. D., Ehemann, alt 58 Jahre; Gustav Frey, Bäcker, ledig, alt 81 Jahre; Nikolaus, alt 5 Monate 24 Tage, Vater Nikolaus Embach, Maler.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Freitag, den 6. Juni 1913: 2 Uhr: Michael Schwarz, Tagelöhner, Brunnenstraße 7. — 3 Uhr: Martin Ködel, Hauptlehrer a. D., Kriegstraße 137. — 4 Uhr: Gustav Frey, ohne Beruf, Leopoldstraße 33. — 1/6 Uhr: Hügler, Hauptlehrer, von Hagsfeld.

CERESIT advertisement for waterproofing and masonry work. Text: CERESIT macht nasse Keller feuchte Wohnungen garantiert staubtrocken. Includes contact information for WÜNNER & BITUMENWERKE and UNNA I. W.

Geschäftliche Mitteilungen. Der heute überaus starke Verkehr hat unsere Behörden veranlaßt, auch auf die Unterhaltung besonders guter Verkehrsstraßen ein besonderes Augenmerk zu richten. In früheren Jahren bediente man sich hierzu vorwiegend der bekannten Bredewagen. Nach und nach wurden dieselben aber durch die Dampfstraßenwalze verdrängt. Die Geschwindigkeit der Dampfstraßenwalzen standen aber trotzdem im Vordergrund, da die Maschinen sehr viele Kohlen verbrauchten. Dem Fortschritt unserer Technik ist es gelungen, auch in dieser Hinsicht neue Bahnen zu erschließen. Allerdings handelt es sich hier um Spezial-Konstruktionen und zwar werden diese von der Firma Hubert Bettelmeier in Ganz geliefert, welche den Bau von Dampfstraßenwalzen als besondere Spezialität betreibt. Die auch bei ihren Maschinen für den günstigen Geschwindigkeitsverbrauch volle Garantie liefert.

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker advertisement. Text: Früher benutzte man als feinstes Gewürz für alle Süßspeisen die teuren Vanillen-Schoten. Heute verwendet jede sparsame Hausfrau zum Würzen von Milch- und Mehlspeisen, Kaffee, Saucen, Pudrings, Cremes, Kuchen, Tee, Schlaghahne usw. nur Dr. Oetker's Vanillin-Zucker. Ein Päckchen von Dr. Oetker's Vanillin-Zucker entspricht 2-3 Schoten guter Vanille und kostet nur 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.). Auf der Rückseite der Päckchen von Dr. Oetker's Vanillin-Zucker finden Sie ein vorzügliches Rezept zu einer Vanille-Creme. Delikat im Geschmack, leicht herzustellen!

Die Illusion der Freiheit.

London, 4. Juni. Wer kennt nicht vom Hörensagen den in England geübten sympathischen Brauch der „Week-Ends“ Wochen-Ende — das heißt Wochenferien von Samstag bis Montag. Wenn die Bureaus am Samstag mittag ihre Pforten geschlossen haben, flüchtet während des Sommers halb London auf zwei Tage hinaus ins Freie, damit Vater, Mutter und Kinder Stärkung für die neue Woche sammeln und mit frischen Kräften ihren Pflichten nachgehen können. So wenigstens erschien bisher das Bild und wir auf dem Kontinent sahen oft mit ein wenig Neid von dieser Wochenidylle. Aber wozu gäbe es den Begriff der „Liga“, wenn sich nicht eine bilden sollte, die sich mit Reformhunger auch auf die Institution der „Week-Ends“ zu stützen die heilige Aufgabe fühlte. Die „Liga der Week-Ends für Ehefrauen“ ist entstanden und beschämt sehen wir, daß die Engländerin, die sich Wochen-Ende gönnen kann, nicht unseren Neid, sondern unser Mitleid verdient. Wie verbrachte sie denn diese berühmten Tage? Belastet mit der Sorge für Mann und Kind. Was war die sogenannte Erholung? Nichts anderes als ein Wechsel der Szenerie. Nun aber soll ihr die „Illusion der Freiheit“ verschafft werden und die drakonischen Satzungen der Liga bedeuten nichts weiter als eine wöchentliche Verrentung des englischen Ehemanns und der Kinder in Regionen, denen die Gattin für zwei Tage entzweigt. Kein Familienmitglied darf sie begleiten — unabhängig genießt sie die Ferien, mit keiner Sorge beschwert, als der, die Forderungen der Liga in allen Punkten zu erfüllen. Kehrt sie heim — keine teilnehmende Frage nach dem „Woher der Fahrt“ wird sie beantworten. Hinter ihr steht die Liga, die eine solche Mißbegierde als Kränkung ihres Mitgedes ansieht, denn „der Geist der Loyalität und des Vertrauens zwischen Mann und Frau“ soll gefördert werden und das geschieht am besten durch Schweigen. Fragen sind vom Uebel. Fragt die Frau doch auch nicht, was der Mann inzwischen getrieben hat — das ist selbstverständlich: Sich in Haushaltspflichten und Kinderpflege geübt. Denn — und hier guckt der pädagogische Zweck herfür — so lernt er die Sorgen der Hausfrau und Mutter am eigenen Leib kennen und ist sich in seines Nichts durchbohrendem Gefühl bewußt, wie wenig seine Existenz eigentlich bedeutet. Der Egoismus, der ihn sonst besetzt, wird mehr und mehr schwinden und so kann er mit der Zeit ein ganz brauchbarer Mensch werden. — Wie wär's, wenn man um der ausgleichenden Gerechtigkeit willen zu „Wochen-Anfang“ Ehemann-Ferien einrichtete, und die weibliche Hälfte der Familie zwei Tage in die Kontore schickte, damit sie noch besser kennen lernen, welcher geringer Wert seiner Tätigkeit beizumessen ist im Vergleich zu der ihrigen. Wahrlich, die „Liga der Week-Ends für Ehefrauen“ ist eine kulturelle Tat! Nicht wahr?

Sport-Nachrichten.

Wiesbaden, 5. Juni. (Tel.) In der Vorrunde des Kampfes um den Davis-Cup fiel heute mittag die Entscheidung, die Deutschland den Sieg brachte. Rahe trat gegen Gobert im Einzelspiel an, und schon die ersten Bälle der beiden Gegner brachten die Überzeugung, daß dieses noch fehlende dritte Spiel für Deutschland gewonnen würde. Der deutsche Vertreter Rahe hatte einen seiner besten Tage und spielte mit glänzender Sicherheit. Gobert, der heute bedeutend müdiger als vorgeföhren gegen Kreuzer spielte, vermochte nicht, die von Rahe energisch über das Netz gespielten Bälle wieder herüber-

zugeben, er schlug sie häufig in das Netz. 6:1 für Deutschland endete der erste Satz. Im zweiten Satz spielte Rahe noch ruhiger und holte häufig bei dem Stande 40:0 bis Vorteil auf. Auch diesen Satz verlor Gobert 1:6. Beim nächsten Satz holte sich der Franzose das erste Spiel. Rahe jagte ihn dann mit geschickt gegebenen Eckbällen auf dem ganzen Spielfelde herum und ermüdete dadurch den Gegner, der die drei letzten Spiele dieses Satzes 50:15 verlor. Auch dieser Satz wurde von Rahe, der im ganzen Verlaufe des Kampfes ein glänzendes Spiel spielte, mit dem Verhältnis 6:1 gewonnen. Spielergewinn Rahe-Gobert: 6:1, 6:1, 6:1. Deutschland hat damit bereits drei Punkte gut und Frankreich demnach in der ganzen Vorrunde geschlagen. Heute nachmittag spielt noch Kreuzer gegen Deugis.

Von der Luftschiffahrt.

Paris, 5. Juni. Als der Chefpilot Bernard und seine Passagierin Fräulein Amicel mit einem Doppeldecker bei Buc in der Nähe von Versailles niedergehen wollten, überstürzte sich das Flugzeug und zerbrach am Erdboden. Bernard und Fräulein Amicel wurden getötet.

Die Wasserflugwoche auf dem Bodensee.

Konstanz, 5. Juni. Die Vorrunde für den unter dem Protektorat des Großherzogs von Baden stehenden Wasserflug-Bodensee sind so weit gediehen, daß mit einem guten Verlauf gerechnet werden kann. Der am 2. Juni stattgefundene Vornennungsschluß ergab von 9 Firmen 16 Nennungen und zwar Maschinen der verschiedensten Typen von ersten Firmen. Es haben genannt: C. Kumpfer, Luftfahrzeugbau, G. m. b. H., Berlin-Johannisthal, 1 Eindecker, Gustav Otto, Flugzeugwerke, München, 2 Doppeldecker; Flieger: Wenzl, Baierlein und Lindpaintner, Automobil- und Triaktik Akt.-Ges., Mülhausen i. El., 2 Doppeldecker; Flieger: Haller und Stoefler, Flugzeugbau Friedrichshafen, G. m. b. H., Friedrichshafen, 1 Zweidecker und 1 Eindecker; Flieger: Hell, Ago-Flugzeugwerke, G. m. b. H., Berlin-Johannisthal, 2 Doppeldecker, Union-Flugzeugwerke, Berlin, 1 Heiß-Doppeldecker; Flieger: Sablatnik, Strad-Flugzeugwerke, Duisburg, 1 Eindecker; Flieger: Straß, Gothaer Waggonfabrik, A.-G., Gotha, 1 Doppeldecker; Flieger: Büchner, Albatroswerke, G. m. b. H., Berlin-Johannisthal, 1 Doppeldecker und 2 Eindecker; Flieger: Hirth und Thelen, Ungenannt: 1 fliegendes Boot.

Die rege Beteiligung bis zum Vornennungsschluß, endgültiger Nennungsschluß ist am 15. Juni, berechtigt, wie uns von sachmännlicher Seite mitgeteilt wird, zu den größten Hoffnungen. Die Südwestgruppe des Deutschen Luftfahrerverbandes hat mit ihrem Bodenseewasserflug den richtigen Weg beschritten. Das Endziel, das erstrebt wird, sind selbstverständlich hochleistungsfähige Wasserflugmaschinen. Am jedoch das Interesse der Konstrukteure und vor allen Dingen der Firmen am Wasserflugzeugbau nicht erlahmen zu lassen, ist es unbedingt nötig, Schritt für Schritt vorzugehen und Gelegenheit zu bieten, die Wasserflugmaschinen in ihren ersten Anfängen zu vervollkommen. Angesichts der letzten Mißerfolge von Monaco ist es für jeden wirklichen Sachmann klar, daß es uns bei einer Hochleistungsmaschine in diesem Jahre nicht besser ergangen wäre und unsere Maschinen, die sich noch im Entwicklungsstadium befinden, unter den gleichen Verhältnissen auf hoher See vernichtet worden wären. Hierdurch wäre jedoch gleichzeitig unsere in der Entwicklung begriffene Wasserflugzeug-Industrie vernichtet worden. Es würde keinem Industriellen mehr einfallen, sich auf die hohe See zu begeben und sein Geld zu versenken, wie es tatsächlich in Frankreich sich gezeigt hat.

Spanische Stunden

werden Montag u. Donnerstag in Karlsruhe erteilt. 220098.3.2. Offerten erheben an Francisco Gené, span. Sprachlehrer, Eurlstraße 3, Pforzheim.

Apotheker!

Welcher privat, od. öff. Apotheker würde regelmäßige Vertretung übernehmen? 4134a.3.3. Meldungen erbittet Mülberger, Weingarten.

Bauhandwerk.

Wer übernimmt kleinere Bauveränderungen und Reparaturen? Offerten unter Nr. 220491 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Süßlich, gesund, Junge

5 Jahre in gute Pflege gegeben, aber an liebevolle Eltern an Kindesstatt abgegeben. Offert. unt. 220549 an die Exp. der „Bad. Presse“ erheben.

Chiffonier, Vertigo, Chaiselongue

18 M., Sofa 24 M., Divan 35 M., Nachtschrank m. Marm. 10 M., Pfeilertisch 8 M., Flurgarderobe 15 M., Küchenschrank 14 M., gutgeh. Nähmaschine, Anschlagungspr. 150 M., jetzt 90 M., Betten von 40 M. an, Ausziehb. u. andere Tische von 7 M., Stühle 2.20, Wüchterschrank und Ständer von 3 M. an u. f. versch. sehr billig zu verkaufen. 220519. Steinstraße 9, im Hof.

Kompl. gutes Bett

mit prima Deckbett . . . 42 // hartes Fahrrad . . . 22 // Tisch . . . 3, 5, 6 // Stühle, Eisenblech, idon. Trumeau eich. Ausziehtisch . . . 28 // Nachtschrank mit Marm. . . 30 // 220528. Steinstraße 7, Hof.

Wegzugshalber fast neue Waschmaschine mit Feuerung billig zu verkaufen.

Naheres 220516.21. Wagnstraße 47, 2. Stod.

Größtes Lager

Karl Fr. A. Müller Amalienstr. 7. Bestes Fabrikat. Repar.-Werkstätte

Bernhardiner - Rinde

2 N., stoch., raffent., mannfehl, sehr schöner Belegth., eignet sich auch für Villa, abzugeben. Bild. 4122. Gasthaus z. „Stern“ Reichelsheim b. Bertheim.

Wachamer Hund

(Woger, männlich), zu verkaufen. Nah. Durlacherstr. 24. 220500. Wegen Reise Fortzeiter billig zu verkaufen. 220508. Jährigerstr. 63, II., Marquart.

Volksschauspiel Dietlingen

bei Pforzheim (Naturtheater). Lichtenstein

Schauspiel in 8 Bildern nach Wilhelm Hauffs gleichnamiger Sage, für die Naturbühne Dietlingen besonders bearbeitet von Otto Czarobi. Etwa 600 Mittwirkende. Prachtige Szenerie. Historisch getreue Kostüme. Spielzeit vom Mai bis Okt. 1913. Alle Sonn- und Feiertage. — Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr. — Zuschauer-raum mit ca. 3000 Plätzen vollständig gedeckt.

Preise der Plätze: Nr. 3., Nr. 2., Nr. 1.50 Nr. 1., 80 Pf., Stehplatz 50 Pf. Kartenverkauf in Karlsruhe: Geisw. Moos, Kunsthandlung, Kaiserstraße 96 (Telephon 994).

Zugverbindungen: Karlsruhe (Staatsbahn) ab: 9.43, 10.41, 10.48, 11.30. — Pforzheim an: 10.36, 11.18, 11.28, 12.36 Uhr. — Der Aufenthalt bietet gütlich Gelegenb. Pforzheim, Sehenswürdigkeit angul. Pforzheim-Brüdingen ab: 12.36, 1.32, 1.43 Uhr. Von Karlsruhe (Hbfalbahnhof) ab: 11.14 Uhr. Zurück: Dietlingen ab: 7.59 Uhr. 7.13, 8.10, 9.03 Uhr. Zurück: Pforzheim ab: 7.00, 9.35, 10.32, 10.57 Uhr. Richtung Karlsruhe.

Von Pforzheim aus in Dietlingen in 1 1/2 Stunde, von Erlingen aus in 1 Stunde zu erreichen. Von jetzt ab fährt jeden Sonntag ein Extrazug mit Fahrpreisermäßigung. Auskunft erteilt Adolf Schröder, Schillerstraße 31, Fernspr. 3421, wofolbst auch Kartenverkauf stattfindet. Dietlingen: Theaterbüro, Fernspr. 1152. 3890a.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Die Erben der verstorbenen Schulmachersmeister Friedrich Meicher Witwe, Albertine geb. Ingerer in Karlsruhe, lassen am Donnerstag, den 12. Juni 1913, vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen, Adlerstraße 25, 2. Stod., Zimmer Nr. 17, nachverzeichnetes Grundstück öffentlich versteigern:

Geb.-Nr. 2027; 4 a 63 am Hofreite — Durlacherallee 30 — Auf der Hofreite steht: a) ein vierstöckiges Wohnhaus, b) eine einstöckige Backstube, c) ein einstöckiger Lagerraum.

In dem Haus wurde ein Schuhwarengeschäft betrieben. Schätzung: 88.000 Mark. Die Versteigerungsbedingungen können auf der Kanzlei des Notariats gebührenfrei eingesehen werden. Karlsruhe, den 28. Mai 1913.

Großh. Notariat I.

Delgemälde-Versteigerung.

Dienstag, den 10. Juni d. J., vormittags 9 Uhr beginnend, werden in meinem Lokale Durlacherstraße 14 im Auftrage gegen Bar ca. 80 alte, ältere und neuere Delgemälde, teils in Rahmen und teils ungerahmt, versteigert. Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer und Private, wogu einladet. 9392.3.1

B. Kossmann, Auktionator. Tel. 2255.

Wer einen Ausflug in den

südl. Schwarzwald machen will, benutze den bereits in der 17. Aufl. erschienenen vortrefflichen und an Karten und Bildern reich ausgestatteten Führer

Die Höllenthalbahn von Freiburg nach Donaueschingen.

Ein Führer durch Freiburg und Umgebung, das Höllenthal und den südl. Schwarzwald.

Mit anerkannt vorzüglicher Lieferfähigkeit des südl. Schwarzwaldes, 1 Spezialkarte vom Höllenthal, Freiburg-Lititz-Neukast, 1 Stadtplan von Freiburg, 4 Wegkarten vom Höllenthal, Schwanau, Welden und Kandell und vielen schönen Ansichten.

Neu revidierte wertvolle Karten.

Verlag von F. Chirsgarten (Badische Presse) in Karlsruhe.

Preis M. 1.20.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Gegen Einzahlung von M. 1.30 in Marken erfolgt Frankosendung.

Vom Abbruch

Warenhaus Knopf, Kaiserstraße, werden von Dienstag, den 3. Juni ab, folgende Baumaterialien billig abgegeben:

ca. 2500 Falzziegel, 1000 qm Pflastersteinen, 2000 qm Blindböden, bereits neu, 200 cbm gutes, schönes Bauholz, ca. 100 Fenster mit Steingestellen, ca. 100.000 Backsteine und ein größeres Quantum Mauersteine, eine Partie Einoleum und sonst noch Verschiedenes.

Brennholz wird spottbillig abgegeben.

Naheres auf der Abbruchstelle! 9068*

Richtung Stuttgart—Pforzheim, direkt an der Hauptbahn gelegen

Gasthaus in günst. Lage zu verkauf.

Nah. Angeld 10.000. Ein Bierbetrag ist nicht verb. Eine Brauerei gibt größeren Zubeh. zum Angeld. Verkauf nur weg. Anzähl. und boh. Altes. Groß. Bierverbrauch, über 900 M. Wiertel. Gart. Scheuer, groß. Hof, direkt an der Hauptbahn, gelegen. Preis 69.000. Grundsolide Gebäude. 4165a

A. Herrmann, Stuttgart, Rotenbühlstraße 7.

In kl. Orte bei Pforzheim gutgeh. Gemischtw.-Geschäft

nur wegen Wegzug zu verkaufen. Umfah ca. 16—20.000 M. Mietserlös 1250 M., Preis 45.000, Anzähl. ca. 10.000 M. 3844a.3.2

A. Herrmann, Stuttgart, Rotenbühlstr. 7, Tel. 11352 u. 11353.

Makulaturpapier

ganze, nur saubere Zeitungen gibt billigst ab.

Verlag der „Badischen Presse“ Karlsruhe, Sammlerstraße 1b.

Schuhwaren

besonders billigen Preisen

Für Damen:

Art 27. Eleg. imit. Chevreaux-Damen-Schnür-Halbschuhe mit modernen Stoffeinsätzen Ausnahmepreis 4.95

Art 8076. Braun, echt Chevreaux-Schnür-Stiefel, amerikanische, moderne Form Ausnahmepreis 7.50

Art. 6869 Eleg. brauner Chevreaux-Knopf-Halbschuh, Lack., amerikanischer Absatz Ausnahmepreis 7.50

Für Herren:

Art. 28. Preiswerter Herren-Haken-Stiefel mit Lackkappe, Derby, Pressfalten Ausnahmepreis 4.95

Art. 8229. Eleganter Chev.-Herren-Schnür-Stiefel mit Lackkappe, Derby Ausnahmepreis 6.95

W. 15. Herren-Boxleder-Haken-Stiefel, breite Form, Derby, Pressfalten Ausnahmepreis 6.95

Hochleg. Damen-Schnürstiefel, echt Chev. mit Lackkappe, schlanke Form, sehr preiswert Ausnahmepreis 7.50

Art Aa. 5. Damen-Reise-Schuhe mit Cordelsohle . . . per Paar 65 // E 145. Preiswerte Damen-Haus-Schuhe mit Lackspitze per Paar 98

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

C. Korintzenberg

Karlsruhe Kaiserstraße 118. 9381

Carl Schöpf, Marktplatz.

Grosser Waschstoff-Verkauf in bewährten Fabrikaten .. zu billigsten Preisen.

Mousseline imit. neue große Sortimente Meter	-25 bis -78
Wollmousseline letzte Ausmusterungen, vielseitige Auswahl Meter	-65 bis 1.90
Kleider-Leinen alle neuen Unifarben, sowie aparte Streifen Meter	-48 bis 2.50
Zephir für Kleider, Blusen und Hemden Meter	-45 bis 1.95
Satin- u. Foulardine Ersatz für Seiden-Foulards Meter	-55 bis 1.25

Weisse Tüpfenmulle u. à jour Stoffe Meter	-35 bis 2.25
Seidenbatiste 120 cm breit in weiß, hellblau, rosa und schwarz Meter	-75 bis 1.50
Schweizer Stickerei-Stoffe prachtvolle Muster, grosse Breite Meter	1.75 bis 8.50
Halbirtige Stickerei-Roben in Voile und Batist Robe	8.75 bis 32.-
Frotté-Stoffe für Kostüme, grosse Neuheit Meter	1.50 bis 3.90

Für Knabenanzüge und Blusen: Satin, Leinen und Drelle erprobte waschechte Qualitäten, Meter Mk. **-0.75 bis 2.25**

Kinder-Waschkonfektion

Mädchenkleider Mk.	1.45 bis 15.-
Mädchenblusen Mk.	1.95 bis 10.-
Russenkittel Mk.	0.95 bis 6.50

Knabenanzüge Mk.	1.95 bis 12.-
Knabenblusen Mk.	0.85 bis 5.50
Knabenhosen Mk.	0.95 bis 3.50

Auf alle Artikel Rabattmarken oder 5% Bar-Rabatt.

Wald-, Bleich- u. Bügel-Anstalt Klein-Rüppurr.
Jund u. Wendt Wwe.
übernimmt Wäsche zum Waschen, sowie ganzer Fertigung.
Telephon 2809. 8720.14.4 Rafenbleiche.

Ananas!
Täglich frisch gepflügte Erdbeeren zu verkaufen. Verkauf nur Radmittags. 9261.3.3
Georg-Friedrichstr. 20, 2. St. Hs.

Ausverkauf Adlerstrasse 18 a

Geichte Sommer-Kleidung

Lüster-Joppen	2.50	3.50	4.25	4.80 bis 12.00
Leinen-Joppen	1.50	1.80	2.25	3.50 bis 6.00
Sommer-Loden-Joppen	2.75	3.50	4.50	4.50 bis 9.00
Sport-Anzüge	jetzt 25.00		früher 36.00	
Anzüge	11.00	14.00	18.00	25.00 bis 40.00
Touren-Capes	5.00	7.50	9.50	11.00 bis 14.00

Ausverkauf Adlerstrasse 18 a

Gartenschläuche
Rasensprenger, Strahlrohre, sowie sämtliche Zubehörteile liefern seit Jahren in bewährten Qualitäten zu billigsten Preisen
Aretz & Cie.
Inhaber: Arthur Fackler 9008
en detail Telephon 219 — Kaiserstr. 215 en gros.

Pfannkuch & Co
Frische Sendung
Kanarische und Westindische
Bananen
Pfund 45 Pfg.
Feinste haltbare
Imperial-Drangen
Stück 8 u. 10 Pfg.
Australische
Tafel-Äpfel
Pfund 50 u. 60 Pfg.

Mehpreise!
Leinen Kostüme 7.50 an
Mäntel 4.50
Höde 3.50
Staubmäntel 3.90
Kostüm-Höde 2.90
Hosen, weiß u. fba. 1.75
Damenhosen 1.95
Unterhosen 1.75
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.
Keine Ladenbesuche 9056

Wein:
Wein von 52 l an per 100 l
Rotwein 70
Limberger, Marlaräcker, Kleber, Klingelberger, Durbach, Weisberghof, Keller, Rotwein, Affentaler, Zolcher, Malaga, Samos, Portwein, Bernmuth in Reihfässern u. Flaschen.
Champagner:
Genell, Burgeff, Kupferberg u. a. m. empfiehlt 2638a
Ignaz Schmalzle,
Weinhandlung,
Inhaber: Leo Bartscher
in Diersweiler (Baden).

Heirat
wünscht Geschäftsmann, 29 Jahre alt, mit eigenem, gutgehendem Geschäft (Gasthaus, Brauerei u. Landwirtschaft) mit jungerem Fräulein, das etwas Kenntnis von Wirtschaftsbetrieb und über ca. 15000 l Vermögen verfügt.
Offerten mit Bild u. F. F. 4310 an **Rudolf Mosse, Freiburg** (Baden) zur Weiterbeförderung. Strengste Verschwiegenheit. Angef. und verl. 4130a2.2

300 Stück Kinderwagen, Klappwagen, Stubenwagen, Spielwagen 8282
finden Sie in meinen 300 am großen Verkaufsräumen fortwährend zum Verkaufe ausgestellt. Preise äußerst billig; nur prima Fabrikate, von 10 l an Franco-Verland. Berl. Sie Preisliste, Telefon 2241. Gta. Berl. Zur prompten schnellen Lieferung **A. Jörg** Karlsruhe, Amalienstr. 59, am Kaiserplatz.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen

Rucksäcke
für Erwachsene u. Kinder
Rucksackstützen
schafft Luft zwischen Rücken und Rucksack. 8780.6.4
Reisekoffer
Reisetaschen
Gamaschen.
Kofferhaus
Geschw. Lämmle, 51 Kronenstr. 51
Mitglied d. Rabattsparvereins. Tel. 1451.

Kaffee
Mocca-Mischung
das Pfund Mk. 2.20,
stets frisch geröstet. 8346
V. Merkle
Teleph. 175.
Karlsruhe
Kaiserstr. 160.

Heirat.
Jg. Kaufm., kath., m. angeseh., eig. feim. Geschäft, in nett. Landstädtchen, vermög., angenehme Erschein., wünscht Bekanntschaft mit junger Dame. Discretion! Angef. Offerten unter Nr. 3189 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Spanische Weinhandlung
von **Jaime Miro**
empfiehlt ihre garantiert naturreinen 2683*
Weine
Rotweine per Liter von 60 Pfg. an
Weißweine per Liter von 70 Pfg. an
ff. Süß- u. Dessert-Weine
Kognaks u. Liköre
Verkaufsstellen: Rüppurrerstraße 14, Durlacherstraße 38, Gerwigstraße 20, Lessingstraße 29, Schillerstraße 23 u. Rheinstraße 45.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen

Unreiner Teint,
Bidel, Nitesser, Blüten verfeinend sehr schnell, wenn man abends d. Schaum v. **Zucker's Patent-Medizinal-Seife**, à St. 50 Pf. (15/16) und 1.50 Pf. (35/16) für die Haut einreiben lässt. Schaum erht morgens abwaschen und mit **Zuckooch-Creme** (à 50 Pf. und 75 Pf.) nachtreiben. Grobhartige Wirkung, von Tausenden bezeugt. In Karlsruhe: bei W. H. Thiering, G. Roth, G. Bieler, W. Baum, E. Dennis, Gg. Jacob, O. Mayer, Th. Walz, Otto Fischer, H. B. Lang, sowie in sämtl. Apotheken u. Drogerien in Mühlburg: Max Strauß; in Durlach: Aug. Peter, Drogerie; in Ettlingen: Rob. Ruf. 2228a

Gis-Schrank,
Länge 1,25, Tiefe 68, Höhe 1,10, 3t. 2tü. 2türig, fernern
Rüchen-Herd,
beides nur kurze Zeit gebraucht, billig zu verkaufen. 820345.2.2
Kronenstr. 2, 2. Stod.
neu, gut gearb., wird f. nur 24 l. verkauft. (Keine Fabrikware.)
Köhler,
Vollermöbelhaus
Schützenstr. 26. 820080.2.2

Gasthof zu verpachten.
In einer Amstadt Badens mit großer Industrie, Garnison u. lebhaftem Verkehr durch die nahegelegene Großstadt, ist in bester, zentraler Lage, ein vorzüglich eingerichteter Gasthof mit schön möblierten Zimmern, prachtvoller Garten-Wirtschaft u. guter Regelbahn an tüchtige, kautionsfähige, junge Wirtschaftsführer mit Aussicht zu leiten vermögen u. gute Räder führen, preiswert zu verpachten. Angebote unter Nr. 3189 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 3.3

Butter.
Allerfeinste, mehrfach prämierte Molk.-Süßrahm-Tafelbutter empfiehlt und versendet täglich frisch zum billigsten Tagespreis.
Gotthilf Lieb, Karlsruhe,
Kapellenstraße 74. Telephon 1926.
Größtes Butter-Spezialgeschäft am Platze. 4472

Einmach-Spargel
stodfreie, Ia Qual., tiefern
Gebr. Pitsch, Hoff.,
4159a Schwetzingen.
Kinderwagen, noch wie neu, zu verkaufen. 2.2
820476 Dumboldstr. 20, II, I.

Chaiselongue, neu, gut gearb., wird f. nur 24 l. verkauft. (Keine Fabrikware.)
Köhler,
Vollermöbelhaus
Schützenstr. 26. 820080.2.2

Unreiner Teint,
Bidel, Nitesser, Blüten verfeinend sehr schnell, wenn man abends d. Schaum v. **Zucker's Patent-Medizinal-Seife**, à St. 50 Pf. (15/16) und 1.50 Pf. (35/16) für die Haut einreiben lässt. Schaum erht morgens abwaschen und mit **Zuckooch-Creme** (à 50 Pf. und 75 Pf.) nachtreiben. Grobhartige Wirkung, von Tausenden bezeugt. In Karlsruhe: bei W. H. Thiering, G. Roth, G. Bieler, W. Baum, E. Dennis, Gg. Jacob, O. Mayer, Th. Walz, Otto Fischer, H. B. Lang, sowie in sämtl. Apotheken u. Drogerien in Mühlburg: Max Strauß; in Durlach: Aug. Peter, Drogerie; in Ettlingen: Rob. Ruf. 2228a

Sonzerlitzher, fast neu, billig zu verkaufen. 820080.2.2
Schützenstraße 52, IV b. Fritz